Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 224/303

Bezugspreis: monatlich 2.40 Goldmark. — Bestellungen nehmen unentgeltlich entgegen. — Höhere Gewalt rechtfertigt den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Mittwoch, 24. Dezember 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Hauptstelle Berlin Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Sieben Berliner Schriftleitungen. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Wahrheitsbeweis im Magdeburger Prozeß

Ebert legt Berufung ein

Die Prozeßbeteiligten legen Berufung ein

Berlin, 23. Dezember.

Wie Berliner Blätter erfahren, ist sowohl von seiten des Generalstaatsanwalts wie auch von seiten der Verteidigung des Nebenklägers, Reichspräsidenten Ebert, gegen das Urteil des Magdeburger Schöffengerichts Berufung eingelegt worden, soweit das Urteil nicht auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuches gefällt worden ist.

Berlin, 23. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Das „8-Uhr-Abendblatt" meldet ergänzend, daß der Generalstaatsanwalt und die Verteidiger des Reichspräsidenten in ihrer Berufung wegen der Urteilsbegründung sich nicht nur gegen die Argumentation des Landgerichtsdirektors Dr. Ebersdorf wenden, sondern auch gegen die Tatsache, daß eine Verurteilung Rothardts auf Grund des § 186 des St. G. B. nicht gefällt worden ist, denn der Generalstaatsanwalt und die Verteidiger des Reichspräsidenten erblicken in dieser Tatsache einen offenkundigen Rechtsirrtum, der die Neuverhandlungen des Prozesses und eine erneute Urteilsverkündung notwendig macht. Die Entscheidung werde dann vor das Reichsgericht getragen, das die Möglichkeit hat, den Prozeß an ein anderes Gericht zurückzuverweisen oder selbst ein endgültiges Urteil zu fällen.

Rothardt verzichtet auf das Rechtsmittel der Revision

Magdeburg, 23. Dezember.

Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, beabsichtigt die Verteidigung des Angeklagten Rothardt nicht, gegen das Urteil Revision einzulegen.

Pressestimmen

Berlin, 23. Dezember.

Ueber das Urteil im Magdeburger Prozeß schreibt der „Berliner Lokalanzeiger":

Das Gericht hat die Bestrafung des Angeklagten auf Grund des Paragraphen 186 des Strafgesetzbuches (üble Nachrede) abgelehnt, weil nach seiner Ueberzeugung der gegenwärtige Herr Reichspräsident sich in der Tat mit seinem Verhalten im Januarstreik der Munitionsarbeiter des Landesverrates schuldig gemacht hat. Das ist eine furchtbare Feststellung, eine Feststellung aber, die jeder, der dem Magdeburger Beleidigungsprozeß beigewohnt hat, für unumgänglich halten mußte. Wobei allerdings wohl zweifelhaft sein konnte, ob das Urteil, das vom politischen Standpunkt aus nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme zu fällen war, auch vom juristischen Standpunkt aus geteilt werden müßte. Ob nicht der Jurist an engere Beweisregeln, an strengere Beweiserfordernisse gebunden, zum mindesten eine ganz klare, eine ganz eindeutige Stellungnahme ablehnen würde, um nicht mehr Schuld auf das Haupt des Herrn Reichspräsidenten zu häufen, als sich mit unbedingt juristischer Gewißheit objektiv nachweisen läßt. Der Politiker jedenfalls konnte aus den Vorgängen aus den Kriegsjahren 1917 und 1918, die hier vor den Schranken des Magdeburger Schöffengerichts der ihm entrollt wurden, keine andere Ueberzeugung gewinnen als daß damals mit ungweifelhaft landesverräterischen Mitteln gegen den Sieg gearbeitet worden ist, der allein die Rettung Deutschlands bedeuten konnte. Die verantwortliche Leitung der Sozialdemokratischen Partei und damit auch Herr Ebert, ihr damaliger Vorsitzender, hat den Munitionsarbeiterstreik vom Frühjahr 1918 führend mitgemacht, in vollem Bewußtsein der Folgen, die diese landesverräterische Bewegung für das kämpfende Heer an der Front wie überhaupt für die gesamte Landesverteidigung haben mußte, und hat also, weil sie sich dieser Folgen unzweifelhaft bewußt war, sich an dem Landesverrat mit beteiligt — was der Angeklagte Rothardt, zugespitzt gegen den gegenwärtigen Herrn Reichspräsident, behauptet hatte. Das Gericht hat sich damit auf den juristisch sicherlich einwandfreien Standpunkt gestellt, daß Landesverrat Landesverrat bleibt, auch wenn für ihn Absichten zur Entschuldigung angegeben werden, die auf Landesrettung hindeuten sollen.

Der Herr Reichspräsident und seine Anwälte werden selbstverständlich es bei diesem vernichtenden Urteil nicht bewenden lassen, sondern die höhere Instanz anrufen. Das ist ihr gutes Recht, damit kann sich auch nur jeder Gegner der Politik, die sie zu vertreten haben, einverstanden erklären. Ob aber nicht schon jetzt aus dem, was das unabhängige Magdeburger Schöffengericht heute ausgesprochen hat, bestimmte politische Folgerungen gezogen werden müssen, darüber mögen die Herren, die es in erster Reihe angeht, sich unverzüglich schlüssig machen.

Berlin, 23. Dez.

Die Linkspresse bezeichnet das Urteil als eine politische und juristische Unmöglichkeit. Sie polemisiert in diesem Zusammenhang gegen die Deutschnationalen, und die „Vossische Zeitung" spricht von einer gescheiterten Hetzkampagne.

Das „Berliner Tageblatt" sieht einen Widerspruch darin, daß das Gericht den Angeklagten wegen des Ausdrucks „Landesverräter" verurteilte, aber feststellte, daß juristisch doch ein Landesverrat vorliege. Seine Ausführungen schließt das Blatt mit den folgenden Worten: „Politisch ist der Sachverhalt, ist die Reinheit der Absichten, die Eberts Haltung im Januarstreik bestimmt haben, nunmehr hoffentlich auch für die deutschnationale Presse endgültig geklärt." Der „Vorwärts" sagt u. a.:

„Die Beweisführung des Gerichts ist so haarsträubend, daß man sie dreimal lesen muß, um auch nur einigermaßen Verständnis dafür zu bekommen."

Demgegenüber kommt ein großer Teil der Rechtsblätter zu dem Schluß, daß der eigentliche Angeklagte nicht der Redakteur Rothardt aus Staßfurt, sondern der Reichspräsident Ebert sei.

Dieser Ansicht gibt die „Deutsche Tageszeitung" mit den folgenden Worten Ausdruck: „Nach diesem Urteil und seiner in den wesentlichen Punkten streng logisch gehaltenen Begründung steht eines fest: der eigentliche Angeklagte in diesem Prozeß ist nicht jener junge Redakteur, dessen Mangel an Geschmack und Kenntnis der Rechtsbegriffe ihn schuldig einer formalen Beleidigung machte, sondern der Präsident des Deutschen Reiches, dem vor aller Welt jetzt bescheinigt werden konnte, daß er schuldig eines der schlimmsten Verbrechen des deutschen Strafrechtes ist."

Was ist Wahrheit?

Scheidemann im Magdeburger Prozeß: „Als unsere Leute uns baten, traten wir in die Streikleitung ein mit der ausgesprochenen Absicht, ich verrate wohl kein Geheimnis, dem Streik durch Verhandlungen mit der Regierung baldmöglichst ein Ende zu machen."

Aehnlich Bauer.

Scheidemann in seinen Erinnerungen: „Es begann nun ein Hängen und Würgen, das wenig erbaulich war. Zu irgend welchen Verhandlungen mit der Regierung mußte es aber kommen, wenn der Streik nicht sang- und klanglos zusammenbrechen sollte!"

Nacherweiterung des Artikels 48?

Berlin, 23. Dezember.

Im Reichsministerium des Innern wird gegenwärtig erwogen, durch eine Erweiterung des Artikels 48 der Reichsverfassung die Befugnisse des Reichspräsidenten zu erweitern.

Wie wir hören, wird die Notwendigkeit eines Verordnungsrechtes über den Artikel 48 hinaus damit begründet, daß während der parlamentslosen Zeit wichtige wirtschafts- und sozialpolitische Fragen vom Kabinett nicht gelöst werden konnten, und durch ein Reichsgesetz die Lücke zwischen der ordentlichen und außerordentlichen Gesetzgebung ausgefüllt werden müsse. In Fällen etwaiger schwerer wirtschaftlicher und finanzieller Schädigung des Reiches müsse die Regierung die Ermächtigung haben, auch ohne Parlament einzugreifen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß die heute nachmittag tagende Kabinettssitzung sich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt.

Staatssekretär Trendelenburg vor dem Reichskabinett

Berlin, 23. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Das Reichskabinett trat heute nachmittag unter Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Jarres zu einer Sitzung zusammen, in der der Staatssekretär Trendelenburg über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen Bericht erstattete.

England beharrt in der Räumungsfrage auf seinem Standpunkt

London, 23. Dezember.

Die Stimmung im Londoner Regierungskreisen hat sich seit der Erklärung Lord Curzons im Oberhause nicht wesentlich geändert. So meldet der „Amtliche englische Funkdienst", daß die Frage der Reparationszahlungen durch die Annahme des Dawesgutachtens wohl gelöst sei, nicht aber die der Entwaffnung, Deutschland sei in vielen wichtigen Punkten den Versailler Vertragsbedingungen nicht nachgekommen, daher käme die Räumung Kölns zum 10. Januar überhaupt nicht in Frage.

Die „Times" hoffen auf ein Kompromiß

London, 23. Dezember.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Der Berliner Berichterstatter der „Times" beschäftigt sich mit der Frage der Räumung Kölns und weist auf die Genugtuung der deutschen Presse hin, die sich bei Besprechungen der deutschen Vorstellungen in London und Brüssel bemerkbar macht. Das Blatt bedauert, daß von alliierter Seite noch keine Versuche zur gütlichen Beilegung der Streitfragen unternommen worden seien und hofft auf das Zustandekommen einer Kompromißformel. Eine solche müßte gefunden werden, um zu verhindern, daß Faszisten und Nationalisten in die Lage kämen, auf die Bildung der neuen deutschen Regierung ihren Einfluß auszuüben und die Lage noch zu verschärfen.

Der Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland

London, 23. Dezember.

Die „Times" setzt ihren Hetzfeldzug gegen Deutschland fort. Auf der Suche nach „neuen deutschen Verfehlungen" begibt sich das Blatt jetzt vom militärischen mehr auf das industrielle Gebiet und berichtet, daß die Kontrollkommission in der Frage der Herstellung von Kleinwaffen nachgegeben habe, weil sie für den Kriegsfall zwischen den westeuropäischen Staaten von keiner hervorragenden Bedeutung seien. Die Kommission habe aber den Fabrikanlagen, die für die Herstellung von Artilleriegerät geeignet seien, besondere Aufmerksamkeit gewidmet und deshalb vor kurzer Zeit die wiederholt gestellte Forderung erneuert, daß die Firma Krupp Drehbänke und andere Werkzeugmaschinen, die für die Herstellung von „Dicken Bertas" (!) geeignet seien, zerstören müsse. Deutschland sei an dieser Forderung immer wieder vorbei gegangen. Auch die Staatswerke in Spandau müßten auf Friedensfabrikation umgestellt werden (!), weil sie leicht für die Herstellung von Artilleriematerial Verwendung finden könnten.

Es ist eigentlich überflüssig, diese neuen Lügen des englischen Hetzblattes „besonders zu würdigen". Es sei aber festgestellt, daß die Umstellung der genannten Fabriken auf Friedensfabrikation schon vor Jahren erfolgt ist und daß bei wiederholten Besuchen der Kontrollkommission keine Beanstandungen erfolgt sind.

Herriot erwartet Englands Zustimmung

Paris, 22. Dezember.

Herriot empfing am Sonnabend nachmittag die Vertreter der Pariser Presse und machte ihnen Mitteilungen über die außenpolitische Lage. Der Sinn seiner Darlegungen über die Räumung der Kölner Zone ließ klar erkennen, daß Frankreich fest damit rechnet, daß England den französischen Wünschen auf eine Verschiebung der Räumung nachkommen wird. Herriot sagte: Wenn man die Lage Frankreichs von einem unparteiischen Standpunkt aus betrachtet, so wird man zugeben müssen, daß sie sich außerordentlich günstig ausnimmt. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind keine Reibungen zu befürchten. Auch die Herzlichkeit unserer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, besonders zu England, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Sie wird sich am 10. Januar kundtun, wenn es gilt, die Frage der Räumung Kölns durch die englischen Truppen zu entscheiden.

Der französische Standpunkt

Paris, 19. Dezember.

In Kreisen, die dem Quai d'Orsay nahestehen, wird heute abend erklärt, daß die Verlängerung der Besetzung Kölns über den 10. Januar hinaus als feststehend angesehen werden könne. Mit „besonderer Genugtuung" stellen diese Kreise fest, daß die Fortdauer der Besetzung angeblich auf das direkte Betreiben des englischen Generalstabes zurückzuführen sei, der die Räumung angesichts des ungenügenden Zustandes der deutschen Entwaffnung (?) für verfrüht halte. Man behauptet, daß die englische Regierung dem Gutachten des britischen Oberkommandierenden beigepflichtet habe. Wenn Deutschland geglaubt habe, daß die Räumung am 10. Januar erfolgen würde, so wäre dies in erster Linie auf Lord d'Abernon zurückzuführen, der diese Ansicht unabhängig von London vertreten und die deutsche Regierung in ihrem Irrtum bestärkt habe. (!)

Paris dementiert den Anschlag auf Saarlouis

Paris, 22. Dezember.

Der „Matin" dementiert offiziös die Meldung Saarbrückener Blätter, nach der die französische Regierung mitgeteilt habe, daß sie auf die Gruben des Saargebietes Verzicht leiste, wenn die Stadt Saarlouis und sieben andere Gemeinden französisch würden.

Neue Geldsendung für Deutschland

Newyork, 23. Dezember.

Eine neue Geldsendung von fünfhunderttausend Dollars ist vom Bankhause Morgan nach Deutschland abgegangen.

Exkaiserin Zita möchte nach Ungarn zurückkehren dürfen

Wien, 23. Dezember.

Die „Stunde" will wissen, daß sich die Exkaiserin Zita in einer Note an die Botschafterkonferenz mit der Bitte gewandt habe, ihr die Rückkehr nach Ungarn und den Aufenthalt in Gödöllö zu ermöglichen. Nach Mitteilung aus unterrichteten Kreisen ist jedoch nicht daran zu denken, daß die Exkaiserin eine solche Erlaubnis erhalten wird. Aber selbst für den ganz ungewöhnlichen Fall, daß dies möglich wäre, würde von tschechischer und von jugoslawischer Seite der allerschärfste Protest gegen eine Rückkehr der Exkaiserin nach Ungarn eingelegt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412242-10/fragment/page=0001

Rücktritt der Braunschweigischen Regierung

Der Vorsitz des neuen Braunschweiger Landtages

Braunschweig, 23. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Der neugewählte Landtag hat heute in der ersten Sitzung das Präsidium gewählt. Der Abg. Wessel (Disch. Volksp.) wurde mit 30 gegen 16 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde auf Vorschlag der Sozialdemokraten der Abg. Wesemeier mit 25 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten der bürgerliche Abg. Dr. Rolloff mit 23 Stimmen gewählt. Die rechtsbürgerlichen Parteien haben sich zu einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft nationaler Verbände zusammengeschlossen. Das sozialdemokratisch-demokratische Ministerium ist heute zurückgetreten. Die Neuwahlen des Ministeriums sollen morgen stattfinden. Die Arbeitsgemeinschaft nationaler Verbände hat ein aus Beamten bestehendes Fachministerium in Aussicht genommen.

Ein kommunistischer Schriftleiter verhaftet

Dresden, 23. Dezember.

Der kommunistische „Kämpfer" meldet: sein Schriftleiter Hausschild, der sich zur Landtagsberichterstattung hier aufhalte, sei von der Kriminalpolizei auf Grund eines Haftbefehls aus Hannover festgenommen worden. Der Anlaß dazu sei unbekannt.

Ein Schiedsspruch von beiden Parteien abgelehnt

Dresden, 23. Dezember.

Der Bergbauliche Verein zu Zwickau teilt mit: Der vom sächsischen Schlichter gefällte Schiedsspruch, der eine allgemeine Lohnerhöhung von drei Prozent unter wie über Tage vorsieht, ist von beiden Seiten abgelehnt worden. Der Bergbauliche Verein hat ein Nachverfahren beim Reichsarbeitsministerium beantragt, und man hofft, daß die Angelegenheit trotzdem noch vor Weihnachten endgültig geregelt wird.

Erfurt als Garnison

Erfurt, 23. Dezember.

Nachdem die Stadtverordnetenversammlung durch Beschluß vom 2. Mai 1924 den Magistrat ermächtigt hat, die zur Verlegung eines Reiterregiments nach Erfurt erforderlichen Mittel bariehnsweise aufzunehmen, ist in der letzten Stadtverordnetensitzung der mit den zuständigen Reichsstellen vereinbarte Vertrag wegen Ueberlassung der Kavallerielaserne an das Reich genehmigt worden. Als Verlegungstermin ist der 1. Oktober 1925 in Aussicht genommen.

Konkurs über das Vermögen der Deutschen Opernhaus-Betriebs-A.-G.

Berlin, 23. Dezember.

Der Konkurs über das Vermögen der Deutschen Opernhaus-Betriebs-A.-G. ist heute eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde der bereits für die Große Volksoper A.-G. bestellte und daselbst bewährte Konkursverwalter Borchardt bestellt. Er wird alles daran setzen, um den Betrieb des Opernhauses in der bisherigen Weise fortzusetzen, so daß die Vorstellungen wie bisher stattfinden werden. Das Deutsche Opernhaus ist Eigentum der Stadt Berlin. Die Kunstdeputation des Magistrats hat heute über die Zukunft des Opernhaus-Betriebes beraten und zunächst das Bezirksamt ermächtigt, den durch Vermittelung des Konkursverwalters einzuleitenden vorläufigen Betrieb zu unterstützen.

Wie gut es Max Hölz hat

In einer Auseinandersetzung mit dem Schwerverbrecher und Zuchthäusler Max Hölz, vielleicht dem gefährlichsten und gemeinsten Burschen in ganz Deutschland, schreibt der ehemalige und jetzt zur Wiederwahl von seinen Genossen vorgeschlagene Reichstagspräsident Paul Löbe im „Vorwärts" u. a.:

Herr Hölz stimmte mir bei meinem letzten Besuche ausdrücklich zu, daß die Bemühungen um seine Amnestierung, die ich bei drei Justizministern, beim Reichspräsidenten und bei den Mitgliedern des Amnestie-Ausschusses unternommen habe, erst nach Jahr und Tag Erfolg haben können. Abgesehen von dem Versuch, seine Ueberführung in ein Sanatorium zu erreichen, der ohne Erfolg blieb, konnte ich mich für weitere Erleichterungen nicht einsetzen, denn was auf diesem Gebiete möglich ist, hat er bereits. Er bekommt von Freunden Obst, Butter, Schokolade und anderes zugesandt, was nur während meiner Haft verweigert wurde, er sendet ununterbrochen Mengen von Briefen hinaus und empfängt solche, er liest drei Zeitungen mit, er empfängt Besuche — ja, er verschickte sogar seine Broschüre „Max Hölz" aus dem Gefängnis — es gibt wohl kaum einen zweiten Zuchthausgefangenen in Deutschland, der soviel Erleichterungen genießt als er.

Jetzt hat sich Herr Hölz diese Bemühungen selbst verbeten, ich folge seinem Wunsche und — warte, bis er selbst wieder darum bittet.

Der klar ausgesprochene Zweck dieser Mitteilung ist, daß Genosse Löbe die Vorwürfe der Kommunisten entkräften will, er habe sich des „Herrn Hölz" zu wenig liebevoll angenommen. Ob Löbe diesen Zweck mit ihr erreichen wird, wissen wir nicht. Wohl aber wissen wir genau, was jeder Nichtmarxist empfinden wird, wenn er liest, wie gut es dem nichtswürdigen Schurken Hölz trotz seiner ungezählten Schandtaten im Zuchthause geht und welche Folgerung jeder Nichtmarxist aus der Tatsache ziehen muß, daß Hölz diese geradezu unglaublichen Vergünstigungen dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Löbe zu danken hat. „Kaum ein zweiter Zuchthausgefangener in Deutschland genießt so viel Erleichterungen wie" — der vertierte Unhold Max Hölz.

Das wollen wir uns gründlich merken, sowie auch das Verdienst des „Genossen" Löbe an diesem beschämenden und empörenden Zustand.

Ein Schreiben Rakowskis an Chamberlain

Berlin, 23. Dezember.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht die Reutermeldung aus London, daß gestern Rakowski, der Botschafter Sowjetrußlands, einen Brief an Austen Chamberlain gesandt hat, in dem es heißt, „während der Sitzung des Unterhauses am 10. Dezember habe der Außenminister erklärt, daß die Beweise für die Echtheit des Sinowjew-Briefes nicht vorgebracht werden könnten, da man für die Sicherheit dessen fürchte, der der britischen Regierung dieses Dokument habe zukommen lassen. Im Interesse der Wahrheit und um die Nachforschungen der englischen Regierung in dieser Angelegenheit zu unterstützen, die eine so wichtige Rolle in den Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland spielt, sei er, Rakowski, von Tschitscherin, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, bevollmächtigt worden, zu erklären, daß die Sowjetregierung bereit sei, die unbehinderte Rückkehr der oben genannten Persönlichkeit aus Rußland zu gewährleisten.

Weihnachtspause in den deutsch-russischen Verhandlungen

Berlin, 23. Dezember.

Die Mitglieder der deutschen Delegation für die in Moskau stattfindenden deutsch-russischen Verhandlungen sind nach Berlin zurückgekehrt. Die zwischen der deutschen und russischen Delegation vereinbarte amtliche Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem die deutsch-russischen Verhandlungen seit dem 12. November in Moskau geführt worden sind, ist nunmehr, wie von Anfang an in Aussicht genommen war, während der Weihnachtszeit eine Pause eingetreten. Die Verhandlungen haben sich in der Hauptsache auf die wirtschaftlichen Materien, das Niederlassungsabkommen und das Wirtschaftsabkommen erstreckt, wenn auch eine Anzahl wesentlicher Forderungen auf beiden Seiten noch zurückgestellt worden sind, so ist doch über eine Reihe von Fragen Uebereinstimmung erzielt worden. Ueber die unerledigt gebliebenen Punkte werden die Verhandlungen nach der Weihnachtspause fortgesetzt werden. Die beiden Delegationen glauben, aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen die Erwartung entnehmen zu können, daß die im Geiste praktischer Verständigung geführten Besprechungen auch für die noch offenen Fragen eine angemessene Lösung finden werden."

Die Kommunisten in Frankreich

Paris, 19. Dezember.

Die Blätter der Opposition veröffentlichen seit einigen Tagen Einzelheiten aus den angeblichen Aufmarschplänen der Kommunistischen Partei in Amiens. Sie behaupten, daß sich die Behörden der Stadt auf eine Ueberrumpelung durch die Kommunisten gefaßt machten. Demgegenüber stellt eine halbamtliche Lesenote heute abend fest, daß die Meldungen jeder Grundlage entbehren und frei aus der Luft gegriffen sind. Die Lage in Amiens sei normal. Die Behörden hätten keine außerordentlichen militärischen Maßnahmen ergriffen.

Der Unterhändler der Volkspartei im Landtage

Berlin, 20. Dezember.

Die „Deutsche Tageszeitung", meldet, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag als Vertreter zur Führung interfraktioneller Verhandlungen in erster Linie natürlich in Fragen der Regierungsbildung, die Abgeordneten v. Campe, Stendel und Schwarzhaupt als Stellvertreter die Abgeordneten Buchhorn, Grundmann und Puckerneit bestimmt hat.

Das ägyptische Parlament wird aufgelöst

London, 23. Dezember.

Wie aus Kairo gemeldet wird, steht die Auflösung des ägyptischen Parlaments unmittelbar bevor. Die Kammer ist zum 25. d. M. einberufen worden und man erwartet, daß das Auflösungsdekret des Königs bereits an diesem Tage verlesen wird. Neuwahlen würden in diesem Falle Ende Februar stattfinden. Die Wafdpartei trifft dafür bereits alle Vorbereitungen. Ihre Presse führt wegen der späten Einberufung des Parlaments eine scharfe Sprache. Die Mehrzahl der Blätter erwartet einen Sieg der nationalen Richtung, doch machen sich auch Stimmen bemerkbar, die eine Beeinflussung des Wahlkampfes durch ungesetzliche Mittel befürchten.

Vor der englisch-amerikanischen Einigung über die Forderungen an Deutschland

New-York, 23. Dezember.

Wie Washingtoner Kreise erklären, wird die englisch-amerikanische Kontroverse über die deutschen Zahlungen auf der Pariser Finanzkonferenz beigelegt werden können. Möglich sei allerdings, daß Amerika Recht auf diese Zahlungen anerkennt würde. Die Leistung des Schadensersatzes würde dann auf verschiedene Jahre verteilt werden.

Der Zeppelin als Ueberbringer von Weihnachtsgrüßen

New-York, 23. Dezember.

Der „Zeppelin" wird, elektrisch erleuchtet, in der Christnacht New-York überfliegen und durch Rundfunk Weihnachtsgrüße in die Bevölkerung weitergeben, außerdem Leuchtkugeln abschießen. Diese Entscheidung ist getroffen worden, nachdem „Los Angelos" den gestrigen Probeflug gut bestanden hat.

Aus aller Welt

Qualvoller Tod eines jungen Mädchens. Vor einigen Tagen starb im Universitätshospital in Bern die 21jährige Marie Rosser. Da das Mädchen schon seit Wochen über heftige Magenschmerzen klagte und auch unter den fürchterlichsten Qualen verschied, bat der untersuchende Professor den Vater des jungen Mädchens, die Sezierung der Leiche aus wissenschaftlichen Gründen vornehmen zu lassen, da es den untersuchenden Ärzten nicht gelungen war, die Leiden des jungen Mädchens festzustellen. Die Sezierung ergab nun ein überraschendes Resultat. Es wurde nämlich eine lebende Otter im Magen der jungen Dame gefunden. Da das Mädchen erst im Frühjahr lebte, konnte die Otter ihren Hunger nicht stillen und biß so die Magenwände durch. Wie festgestellt wurde, hatte das Mädchen vor einiger Zeit einen Ausflug gemacht und von einer Quelle getrunken. Es ist nun anzunehmen, daß sie hierbei eine kleine Otter verschlungen hat, die sich dann im Magen des jungen Mädchens entwickelte.

Zuerst für die Frau sorgen. In London kam es einem passieren, daß man von der für die Ausstellung von Pässen zuständigen Behörde zunächst eine Anfrage erhält, ob und inwieweit für den Unterhalt der zurückbleibenden Frau gesorgt ist. Der Beweis muß in diesen Fällen dadurch geführt werden, daß man die Bestätigung einer Bank über die Bereitstellung einer entsprechenden Summe herbeischafft. Die Paßbehörde ist zwar nicht berechtigt, im Falle der Verweigerung den Paß zurückzubehalten, aber dennoch ist es zu bewundern, wie fürsorglich die englischen Behörden sich um das Wohl oder Wehe der Familie kümmern.

Die Fliege im Bernstein

19. **Roman von E. von Adlersfeld-Ballestrem.**

So nun wollen wir sehen, wie die Sache sich historisch entwickelt. Der Doktor ist eine Perle; denn mit welch exquisitem Takt hat er doch die wirklich sich sehr zuspitzende Szene wieder ins rechte Fahrwasser gelenkt! Daß er die vornehmere Natur von beiden ist, darüber besteht kein Zweifel; seinetwegen könnte man schon vieles mit in den Kauf nehmen, was einem, von Frau Modesta geboten, doch recht schwer fällt.

Sie waren übrigens wieder sehr liebenswürdig, als ich mit meinem Briefe in den Salon zurückkehrte, und taktvoll genug, auf unseren Zusammenstoß nicht mehr zurückzukommen.

„Bitte, welche Arbeit haben Sie für mich?" fragte ich verbindlich, als der Doktor mit meinem Briefe verschwunden war.

„Oh, feine Arbeit — ich habe mich damit falsch ausgedrückt," erwiderte Frau Modesta lebhaft. „Ich wollte Sie nur um eine Gefälligkeit, um einen Liebesdienst bitten — mir dieses Häkelmuster zu diktieren. Meine Augen sind nicht mehr, was sie früher gewesen waren, und ich würde Ihnen unendlich dankbar sein, wenn sie die große Liebenswürdigkeit haben wollten —"

Nach der Szene von vorhin berührte mich diese fast chinesische Höflichkeit halb abstoßend, halb belustigend; das erstere überwog dabei und ich anwortete kurz, daß ich natürlich gern bereit sei, ihr zu helfen. Wahrscheinlich hatte der Doktor ihr ins Gewissen geredet und sie wollte auf diese Weise die Sache wieder gutmachen, aber ich hatte das unangenehme Gefühl des Gemachten, Unaufrichtigen dabei.

Kurz und gut, sie holte wirklich eine wundervoll gearbeitete Spitze hervor, und mehr als eine Stunde diktierte ich Maschen, Stäbchen, Doppelstäbchen, Pikots und was weiß ich, bis mir's anfing im Kopfe wir zu werden. Es war ein geistötendes „Liebesdienst", den ich zu verrichten hatte. Da man jedoch etwas schaffen muß, so mag's hingehen.

Nach dem Essen las der Doktor, der inzwischen auf der Post gewesen, aus Lancians „Neuen Geschichten aus dem alten Rom" vor, was mich ziemlich mit allem versöhnte, das mir heute gegen den Strich gegangen war. Er liest wundervoll vor, der Doktor, mit seiner ausdrucksvollen, sympathischen Stimme, und als ich mich während der Lektüre einmal nach seiner Frau umwendete, weil ich trotz meiner gespannten Aufmerksamkeit das Gefühl hatte, daß sie mich ansah, da fing ich einen Blick ihrer großen, dunklen, durch die schweren Brauen so düsteren Augen auf, daß er mir einen Schauer durch Mark und Bein jagte. Zwar lächelte sie mich sofort mit zustimmendem Kopfnicken an, aber der erste Eindruck blieb.

Was lag in diesem Blicke? Ich kann's nicht sagen, denn es war etwas Unnennbares, und was ich dabei empfand, glich dem Schauer, der mich durchrieselte, als ich neben ihr im Klosterhofe von San Stefano in Venedig stand. Hat sie, trotz ihrer Freundlichkeit, doch nicht vergessen und verschmerzt, daß sie sich vorhin mir gegenüber ins Unrecht gesetzt? Ich glaube nicht, daß Frau Modesta eine Natur ist, die solche Dinge vergißt — ich halte sie sogar für rachsüchtig.

Doch genug für heute — ich bin müde und will schlafen gehen.

Doch halt — ich weiß jetzt, was in Frau Modestas Blick lag: Mord! Wenn es anginge, ich glaube, sie tötete mich.

Zum Glück aber geht es nicht an, und darum Schluß für heute! — — — —

Intermezzo.

Die Sonne des 19. Septembers war längst in Pracht und Glanz im Tyrrhenischen Meere untergegangen, die purpurne Feuerglut, die ihr Scheiden begleitend, die römische Campagna in ein Flammenmeer verwandelte, war erloschen, und nur noch der violette Schleier, der dann über den Sümpfen schwebt, weilte in dem ersterbenden Licht.

Dieser Schleier aber reichte nicht hinauf bis zur Anhöhe von Poggio Laureto, wo die Luft klar, rein und miasmenfrei ist. Und weil die Nacht warm, aber dabei doch so wunderbar erfrischend war, saß die Herzogin-Mutter draußen auf der Terrasse, um ihren Sohn zu erwarten. Sein Dogcart, der ihn von der Station heraufbringen sollte, war schon auf der langen, von uralten Zypressen eingefaßten Landstraße zu erkennen.

Wenn Don Ferrando zu Dorothee Ammerland von seinem „Landhause" gesprochen hatte, so war er damit schon mehr als bescheiden gewesen, aber getreu der stolzen Verkleinerungsmanie, mit der die italienischen Granden von ihren Besitztümern zu reden pflegen. Das Schloß von Poggio Laureto ein Landhaus zu nennen, würde keinem Durchschnittsbesitzer eingefallen sein; dazu bedurfte es eines römischen Patriziers, der seine Ahnen mit unverbrüchlichem Ernst und vollster Ueberzeugung auf Sulla zurückführte, und da dieser große Feldherr und Erweiterer des alten Roms in der Zeit von 88 bis 80 vor Christi gewirkt hat, so durften die Roccafanta sich getrost auch zum Stammadel von Rom rechnen. Der Herzogstitel von Poggio Laureto war ihnen in verhältnismäßig neuer Zeit, vor etwa zweihundert Jahren auf dem damals üblichen Wege zugefallen und im geeinten Italien unbestritten geblieben.

Kastell Poggio Laureto krönt, weit ins Land hinausschauend, den Lorbeerhügel. Da das Schloß gegen dreihundert Zimmer, Säle, Hallen und Gelasse umfaßt, so darf man die Bezeichnung „Landhaus" wirklich nur in dem Sinne auffassen, daß es hauptsächlich zum Sommeraufenthalt dient. Seine einzig schöne Lage und der weitausgedehnte Park, der sich daran schließt, macht es für den Zweck des Landaufenthalts außerordentlich geeignet, wozu es ja auch von vornherein bestimmt war in den „goldenen Tagen der Renaissance", in denen man noch fürstlich zu bauen verstand.

Die Herzogin-Mutter auf der Terrasse ließ ihr Taschentuch grüßend flattern, als der Dogcart ihres Sohnes im Schritt den Hügel herauffuhr, und ein lauter Zuruf von ihm antwortete auf das gewohnte Zeichen.

Die Herzogin, eine noch hervorragend schöne Frau in der Mitte der fünfziger Jahre, deren einst berühmtes goldrotes Haar sich vorzeitig in glänzendes Silber umgewandelt hatte, setzte sich wieder und wartete nun die Ankunft ihres Sohnes ruhig ab. Selbst eine englische Herzogstochter, hatte sie bereinst ihre grüne Inselheimat willig mit der ewigen Stadt vertauscht und dort auch das erhoffte Glück gefunden, aber auch manches schwere Leid durchkosten müssen, als sie vor wenigen Jahren erst den Gatten und bald darauf ihren ältesten Sohn durch den Tod verlor. Da die verwitwete Herzogin aber nicht nur eine musterhafte Gattin und Mutter war, sondern es auch verstanden hatte, die beste Freundin ihrer Söhne zu werden, so schloß sie sich noch dem widerfahrenen Verluste um so enger an den ihr übriggebliebenen Sohn an.

Der Sohn war zu ihrem geheimen Bedauern, das freilich auch mit einer gewissen Befriedigung vermischt war, bisher unvermählt geblieben, und auf seinen dringenden Wunsch zog sie sich zunächst nicht auf ihr Witwtum zurück, sondern blieb bei ihm, um die Repräsentation seines Hauses zu übernehmen, den Platz der fehlenden Hausfrau auszufüllen.

Sie hatte nicht mehr lange auf der Terrasse zu warten. Bald hörte sie rasche Schritte durch die anstoßende, säulentragende Halle kommen, und dann erfolgte eine so zärtliche Begrüßung zwischen Mutter und Sohn, als länge eine monatelange Trennung zwischen ihrer letzten Begegnung, statt eines halben Tages.

Nachdem Fragen und Antworten über den Verlauf der Fahrt nach Rom und das Ergebnis des Zweckes ausgetauscht waren, meldete der höchst würdevolle Kammerdiener das stark verspätete Abendessen. Der Herzog reichte seiner Mutter den Arm und führte sie in den kleinen, für die intimen Mahlzeiten bestimmten Speisesaal; doch während des schnell servierten, aber durchaus feierlichen Mahles machte die Herzogin des öfteren die Bemerkung, daß ihr Sohn zerstreut war und ein paarmal ganz verkehrte Antworten gab.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412242-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 24. Dezember.

Kreisabteilung „Saalkreis" des Verbandes der preuß. Landgemeinden

Gestern fand im „Stadtschützenhaus" die 11. ordentliche Tagung der Kreisabteilung „Saalkreis" des Verbandes der preußischen Landgemeinden statt. Der geschäftsführende Vorsitzende, Gemeindevorsteher Hammelbeck-Rietleben, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Vertreter des Kreises Merseburg und des Mansfelder Seekreises, ferner die neugewählten Gemeindevorsteher. Der Vorsitzende brachte hierbei zum Ausdruck, daß der Verband der preußischen Landgemeinden

gegenwärtig über 22 000 Gemeinden und Gutsbezirke

vereinige und daß sein Hauptzweck sei, die berechtigten Wünsche auf Wiederherstellung des gemeindlichen Selbstverwaltungsrechts und der Steuerhoheit durchzusetzen. Bei der immer mehr in die Erscheinung tretenden Geschlossenheit der Gemeinden und Gutsbezirke wäre es in steigendem Maße möglich, diese Hauptziele zu erreichen. Er machte weiter davon Mitteilung, daß der nächste Kreisvertretertag des Provinzialverbandes Sachsen im Januar oder Februar in Erfurt und kurz darnach eine allgemeine Hauptversammlung der provinzialsächsischen Mitglieder in Magdeburg stattfinde. Nach Bekanntgabe von 12 neu hinzugetretenen Gemeinden widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Gemeindevorsteher Görlitz aus Sieglitz warme Worte des Gedenkens.

Demnächst wurden von dem Vorsitzenden eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erledigt. Sodann machte er u. a. Mitteilung davon, daß auf Veranlassung der Kreisabteilung „Saalkreis" des Verbandes der preußischen Landgemeinden der preußische Finanzminister verfügt habe, daß die Katasterämter nach Möglichkeit allmählich mit Fernsprechanlagen ausgestattet werden sollen.

Sodann wurde die

finanzielle Notlage der sogen. Eisenbahngemeinden

besprochen, die auf Grund des Dawes-Gutachtens in Zukunft steuerliche Verluste erleiden. Nach diesem Gutachten darf weder das Reich oder ein Land, noch irgend eine öffentliche Behörde der Eisenbahngesellschaft irgend eine neue direkte Steuer auferlegen. Der Spitzenverband hat sich in dieser Angelegenheit bereits mit den zuständigen Ministerien in Verbindung gesetzt, damit Reich und Staat den Eisenbahngemeinden für den Ausfall der Eisenbahneinkommensteuer andere Einnahmen zur Verfügung stellen. Hierzu wurde eine entsprechende Entschließung angenommen.

Sodann gab der Vorsitzende Kenntnis davon, daß die Kreiskassen nicht berechtigt seien, die Gemeinden mit Mahngebühren für rückständige Grundvermögens- und Hauszinssteuern zu belasten und daß den Gemeinden dringend empfohlen wird, jede derartige Zahlung abzulehnen. Die Kreiskassen haben bei Säumigkeit der örtlichen Hebestellen lediglich das Recht der Beschwerde an die Aufsichtsbehörde.

Ferner wurden

Hauszinssteuerfragen

besprochen, die eine eingehende Diskussion auslösten. Landrat Müller äußerte sich ausführlich eingehend hierzu, und wurde später auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende Entschließung angenommen:

„Die Kreisabteilung „Saalkreis" des Verbandes der preuß. Landgemeinden erachtet die Hauszinssteuer als ungerecht, weil sie für den Hausbesitz unter den heutigen Verhältnissen als untragbar angesprochen werden muß. Es wird deshalb deren Beseitigung oder aber wenigstens Milderung auf erträglicher Basis gefordert, zumal auch der preußische Finanzminister durch seine Verfügung vom 28. Oktober 1924 die teilweise Untragbarkeit der Hauszinssteuer, zumal für Besitzer kleiner Eigenheime, Sozial- und Kleinrentner anerkannt hat. Weiter fordert die Kreisabteilung, daß die gesamte Hauszinssteuer — nämlich 600 Prozent von der Grundvermögenssteuer — so lange sie noch zur Hebung gelangt, nur für die Errichtung von Neubauten Verwendung findet."

Ferner wurde beschlossen, die Saalkreisverwaltung zu ersuchen, auch innerhalb des Kreises nach Möglichkeit die aufkommende Hauszinssteuer nur zu Wohnungsbauzwecken zu verwenden. Eine ausgedehnte Debatte löste die Besprechung des Punktes **„Kreiswohlfahrtsamt"** aus.

Sodann referierte Kreisbrandmeister Oberlein über

Feuerwehrfragen.

Er verlangte in der Hauptsache Abstellung des Uebelstandes, wonach durch die Starkstromleitungen die Anwendung von mechanischen Leitern sehr schwierig, wenn nicht unmöglich sei. Er ersuchte weiterhin die Gemeinden, die Feuerwehrberatungsstelle rege in Anspruch zu nehmen und überall dort, wo eben möglich, freiwillige Feuerwehren ins Leben zu rufen. Der Vorsitzende unterstützte die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen temperamentvollen Ausführungen des Kreisbrandmeisters und sagte zu, zu versuchen, die aufgetretenen Uebelstände hinsichtlich der störenden Starkstromleitungen im Einvernehmen mit den zuständigen Ueberlandzentralen zu beseitigen. Er brachte weiter den Wunsch des Vorstandes des Feuerwehrverbandes des Saalkreises zum Ausdruck, wonach beispielsweise freiwillige Feuerwehren gebildet werden möchten und zwar hergestellt daß in einer im Bezirk zentral gelegenen Gemeinde eine Stammwehr und in den übrigen Gemeinden Feuerwehrgruppen eingerichtet werden. Die so gebildeten Feuerwehrabteilungen würden mit der Stammannschaft die erforderlichen Uebungen usw. gemeinsam durchzuführen haben. Die Versammlung beschloß, sich in diesem Sinne der Feuerwehrsache anzunehmen.

Nachdem Tierzuchtinspektor Magnus von der Landwirtschaftskammer über Ziegenbockhaltung und deren Bedeutung für die Volkswirtschaft sich geäußert und Versammlung auch diesen Vortrag mit regem Interesse entgegengenommen hatte, wurde eine Formularbeschaffungskommission für den Saalkreis gebildet heißt, die bestehende Kommission erweitert.

Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten konnte die Tagung geschlossen werden, nachdem der Vorsitzende schon vorher Landrat Müller für seine dienstliche Unterstützung der Kreisabteilung den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte.

— —

Ein Veteran von 1870

Am 24. Dezember begeht der Senior des Brigadevereins ehemaliger Kameraden der einstigen Inf.-Regt. 26 und 66, Rechnungsrat a. D. Friedrich Fabel, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, seinen 80. Geburtstag. Der Kamerad Fabel ist, soweit ermittelt werden konnte, der einzige in Halle noch lebende Veteran, der der aus allen Regimentern der deutschen Armee zusammengestellten Kompagnie angehörte, welche am 18. Jan. 1871, bei der Kaiserproklamation im Schlosse zu Versailles die Ehrenbezeugungen erwies und vor sämtlichen Bundesfürsten und Generälen defilierte. Aus diesem Grunde hatte sich auch eine Deputation des Vereins zu ihm begeben, um ihm die Glückwünsche aller Kameraden zu überbringen. Möge ihm noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

— **Professor Drigalski Stadtmedizinalrat von Groß-Berlin?** Um das bedeutsame Amt eines Stadtmedizinalrates in Groß-Berlin haben sich 38 Aerzte aus allen Teilen Deutschlands beworben. Eine Unterkommission beschäftigte sich nun mit der Sichtung der Eingänge. Dem Vernehmen nach kommen bei der Wahl sechs Persönlichkeiten in Betracht; nämlich Professor Dr. Drigalski in Halle, Stadtmedizinalrat Fürst-Hamburg, Stadtmedizinalrat Rosenhaupt-Mainz, Prof. Dr. Hoffmann-Berlin, Direktor des städtischen Gesundheitsamtes Stadtrat Dr. Oettinger-Charlottenburg und Stadtrat Dr. Silberstein-Neukölln.

Volkswirtschaft

Sonnabendbörse ab 2. Januar

Der Börsenvorstand gibt gestern offiziell bekannt, daß vom 2. Januar ab, wie bereits angekündigt, an den Sonnabenden Vollbörse stattfindet, und zwar in der Zeit von 11 bis 12½ Uhr.

Erweiterung von Stinnes-Riebeck Montan

Die a. G.-V. der Hansa Erdöl, A.-G., Hamburg, genehmigte die Papiermarkbilanz per 31. Dezember 1923 und die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924. Das Aktienkapital wird danach auf 20 000 Gm. zusammengelegt im Wege der Herabsetzung des Nennwertes der Aktien von je 5000 M. auf je 20 Gm. und Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 100:1. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Hamburg nach Halle a. S. verlegt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Dir. Eberlein, Rechtsanwalt Schramm, Dir. Dr. Weber, sämtlich aus der Hauptverwaltung der Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke, ferner Rechtsanwalt W. Günther, Kretschmann, Wisbar, Goslar, sämtlich aus Hamburg. Die Gesellschaft löst zurzeit auf ihrem Konzessionsgelände eine Tiefbohrung aus-führen.

Klöckner-Werke, A.-G., Berlin

Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz. Das Aktienkapital wird von 150 auf 90 Mill. Mark umgestellt. Sie wählte an Stelle des ausgeschiedenen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht den früheren Generaldirektor Hoenel von den Hasper Eisen- und Stahlwerken in den Aufsichtsrat.

Geheimer Kommerzienrat P. Klöckner verbreitete sich dann im Anschluß an die Mitteilungen über die Lage der Gesellschaft eingehend über die Verhältnisse in der Industrie und verwies darauf, daß die in der letzten Zeit eingetretene Besserung auf das Steigen der Verkaufspreise zurückzuführen ist. Die deutsche Industrie seufzt unter der schweren Belastung der Steuern und sozialen Abgaben, die unglücklicherweise im Oktober noch 10,57% betragen haben. Hierzu kommen die Goldlasten für das verlorene gegangene Betriebskapital mit 3,86%, die Selbstkosten sind demgemäß mit 14,43% belastet. Wenn man hierzu noch die Eisenbahnfrachten rechnet, die noch durchweg 50—60% über den Friedenssätzen stehen, dann ist schnell bewiesen, daß die deutschen Werke nicht nur im Auslande konkurrenzunfähig sind, sondern auch im Inlande das Eindringen fremden Eisens nicht verhindern können. Es war deshalb ein Gebot der Selbsterhaltung der deutschen Stahlerzeuger, sich zu einer Rohstahlgemeinschaft zusammenzuschließen, die als erste Maßnahme eine 20prozentige Einschränkung beschlossen habe.

Ebenso selbstverständlich ist es, daß die deutschen Werke den Inlandsabsatz für sich beanspruchen und infolgedessen den Preisverhältnissen entsprechende Zölle verlangen. Die Wirkung der Rohstahlgemeinschaft habe sich auf dem Markte rasch gezeigt und es muß ausdrücklich zugegeben werden, daß die Anregung zu der Belebung des Marktes nur auf das Zustandekommen der Rohstahlgemeinschaft zurückzuführen ist. Die hohen staatlichen Belastungen, zu denen im nächsten Jahre noch die enormen Belastungen der durch das Dawes-Gutachten vorgesehenen Hypotheken kommen, zwingen die deutsche Industrie, in der Hauptsache den Inlandsmarkt zu pflegen und durch Vereinbarungen mit der Fertigindustrie die Konsumkraft der letzteren durch starken Export der Fertigfabrikate zu ermöglichen. Entsprechende Bestrebungen sind im Gange und werden auch voraussichtlich zu einem Ergebnis führen. Wir betrachten es ebenso selbstverständlich, daß die deutschen Werke unter dem Druck der Verhältnisse bestrebt sind, mit den Konkurrenzen auf dem Weltmarkte Fühlung herzustellen und Vereinbarungen zu treffen, die dazu führen, auf dem Weltmarkte den harten Kampf aller gegen alle nach Möglichkeit abzuschwächen.

Da diese Verhandlungen noch im Fluß sind, können nähere Mitteilungen nicht gemacht werden. Wir können deshalb auch nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß ein vernünftiges Zusammengehen sämtlicher am Weltmarkt interessierten Nationen erträgliche Verhältnisse herbeiführen wird. Die Zukunft liegt noch dunkel vor uns, niemand kann behaupten, daß die Industrie die unerhörten Lasten ertragen wird und dabei neue Gelder für Erneuerungen usw. aufbringen wird. Diese Erneuerungen sind nicht nur zur Verbesserung notwendig, sondern sie werden dringend von verschiedenen Industriezweigen verlangt. Produktive Arbeit auf allen Gebieten kann allein helfen.

Wie der Steuerbureaukratismus die kleinen Leute plagt

Den wiederholten Bemühungen des Landbundes ist es gelungen, Schonungsvorschriften für landwirtschaftliche Zwergbetriebe und Ermäßigungen für Arbeiter, Handwerker usw. in ländlichen Gegenden zu erreichen.

Von dem Eichsfeld aber wurde vom Katasteramt mit strengen Worten verkündet, daß die Frist für solche Ermäßigungsanträge abgelaufen sei und die Steuermilderungen daher nicht mehr bewilligt werden könnten. Warum? Man höre und staune: weil ein zerstaubtes in Ehren altersschwach gewordenes Gesetz von 1840 geltend gemacht wurde, nach dem die Frist für solche Anträge abgelaufen sei. Kein Steuerpflichtiger kennt das Gesetz von 1840, die ministeriellen Ausführungserlasse habens auch niemals erwähnt, aber das Katasteramt schließt unter Berufung hierauf obige schwerbelasteten Steuerpflichtigen von den für sie beschafften Milderungen aus.

Dem Landbund Eichsfeld ist in Verbindung mit dem Landbund Provinz Sachsen gelungen, das Katasteramt zur Zurücknahme seiner Ablehnung zu bringen.

Aber was wäre geschehen, wenn nicht eine wachsame Verbandsorganisation dem Steuerbureaukratismus zu Leibe gerückt wäre?

Die starke Steigerung der deutschen Zuckererzeugung. Die im Oktober bekanntgegebenen Ziffern über die starke Steigerung der deutschen Zuckererzeugung in der Kampagne 1924/25 werden durch das Ergebnis einer erneuten Umfrage seitens des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie, Abteilung der Rohzuckerfabriken, bei 261 auf Zucker verarbeiteten Fabriken noch übertroffen. Nach dieser stellt sich die Rübenanbaufläche auf 354 370 Hektar (i. V. 332 461), die Rübenverwertung auf Zucker voraussichtlich 97 195 750 (73 365 961), Zuckererzeugung (Rohzuckerwert) 15 428 950 (11 468 919), alles in Doppelzentnern. Es besteht aber eine Vermehrung des Anbaues um 6,6 Prozent, der Rübe um 32,5, des Zuckers um 34,5 Prozent gegen das Vorjahr. Verbrauchszuckerwert beläuft sich auf 13 886 055 Doppelzentner (10 822 027). Die Ausbeute stellt sich durchschnittlich auf 15,67 Prozent gegen 15,33 Prozent im Vorjahr.

Reiche Beschäftigung für die Gute Hoffnungshütte. Die Gute Hoffnungshütte hat eine Bekanntmachung angeschlagen, daß infolge der vorliegenden Massenbestellungen in den Weihnachtsfeiertagen teilweise durchgearbeitet wird.

Produktionsverbesserungen bei Phönix. Die Hütte Phönix nimmt in ihrem Thomas- und Blechwalzwerk große Umänderungen zur Verbesserung des Produktionsprozesses vor. Durch Abbruch des alten Hammerwerkes hat man Platz für eine neue Blockwalze geschaffen. Ferner ist eine Mittel-Eisenstraße und eine Kohlenmischanlage im Bau.

Der neueste amtliche Baumwoll-Entführungsbericht. Das Washingtoner Ackerbauhiro beziffert laut Kabel des „Konfektionär" in seinem amtlichen Bericht vom 19. cr. die Menge der bis zum 13. Dezember entkörnten Baumwolle auf 12 796 261 Ballen. Die Baumwollexporte erreichten bis zu diesem Zeitpunkt 4 007 686 Ballen.

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal A.-G., Berlin. Die Bilanzsumme der Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Jan. 1924 ist größer als die Bilanzsumme am 31. Dez. 1913 gewesen ist. Die Hauptaktivkonten (Anlagen) mit 3,73 Mill. Mark sind zwar etwas niedriger als die Anlagen vor dem Kriege, die mit 4,04 Mill. Mark angewiesen sind, aber die übrigen Vermögenswerte, insbesondere Forderungen, sowie Waren und Materialien stellen sich wesentlich höher als am 31. Dezember 1913. Ebenso sind die Effekten und Beteiligungen beträchtlich gestiegen, da die Gesellschaft nach dem Kriege Interesse an mehreren neuen Unternehmungen genommen hat. Im einzelnen stehen Debitoren mit 2,37 Mill. Mark (1,89 Mill. Mark, 615 542 Mark Bank- und Postscheckguthaben) zu Buche, Waren und Materialien mit 1,52 Mill. Mark (1,13), Effekten und Beteiligungen mit 564 477 Mark (23 787). Auf der Aktivseite erscheinen außerdem 4778 Stück Verwertungsaktien mit 954 600 Mark, die unter Berücksichtigung der bergeistigen Bewertung mit je 200 Gm. eingesetzt sind. Das Aktienkapital ist mit der doppelten Summe des Friedenskapitals, also mit 6 Mill. Mark eingestellt, wozu noch 44 000 Mark für 4000 Stück Vorzugsaktien und 6000 Mark für 6000 Stück Schutzaktien kommen. Die offene Reserve beträgt 600 000 Mark, für Obligationen sind 31 900 Mk. (2 Mill.) eingestellt, die laufenden Kreditoren betragen 2,54 Mill. Mark (659 869 Mark). Die Umstellung erfolgt für die Stammaktien in der Weise, daß jede 1000 Mark-Aktie auf 300 Gm. heruntergesetzt wird. Die Vorzugsaktien sind mit dem gesetzten Goldmarkwert eingestellt, die Schutzaktien unter Berücksichtigung der auf sie geleisteten Nachzahlung von 5971 Gm.

Bebburger Wollindustrie, A.-G., Bebburg. Die a. o. G.-V. genehmigte bei 101 Stimmenthaltungen von 9500 Stimmen die Umstellung des A.-K. im Verhältnis von 8:1 von 20 Mill. Pm. auf 5 Mill. Rm. Auf die Bemerkungen des opponierenden Aktionärs betonte die Verwaltung, daß die Gm.-Bilanz das Ergebnis reiflicher Ueberlegung sei. Die ausgewiesenen Goldmillionen werden vielfach nicht hoch genug bewertet, da manche noch zu sehr zu Pm.-Zahlen der Inflationszeit im Kopfe haben. In den Kreisen des Aufsichtsrats habe man sogar noch an ein niedrigeres Kapital gedacht. Der Vorsitzende führte aus, er persönlich halte, was die augenblickliche Lage angehe, den Tiefstand der Konjunktur für überwunden.

Schladitz-Werke, A.-G., Dresden. Die Goldbilanz sieht die Umstellung im Verhältnis von 12½:1 vor. Für das Geschäftsjahr 1924 soll eine Dividende von 10 Prozent auf jede umgestellte Aktie verteilt werden.

Bank für Goldkredit, A.-G., Weimar. Die a. o. G.-V. beschloß die Umwandlung der Gesellschaft in eine Hypothekenbank unter Aenderung des Namens in Thüringische Landeshypothekenbank, A.-G. zu Weimar. Das A.-K. wird von 250 000 auf 1 Mill. R.-M. erhöht. 51 Prozent werden von der Thüringischen Staatsbank und 49 Prozent von einem Konsortium, das der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken nahesteht, übernommen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Jost und Ministerialrat Zaubitzer.

Leipziger Bankverein, A.-G., Leipzig. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals von 101 Mill. M. auf 405 000 Rm unter Bildung einer Rücklage von 100 000 Rm, und einer Steuerrücklage von 20 000 Rm.

Leipziger Börse vom 23. Dezember

	23.12.	22.12.
Abca.	3,10	3,18
Ges. Chy.-Pl.	5,50	5,40
Sächs. Bk.	51,60	51,60
Hall. Pfänner	18,60	18,60
Mansfeld	4,40	4,85
Orlamünd	60	59,—
Elitewerk	1,40	1,40
* Zimmermann Halle	44,9	44,—
Germania Chemn.	2,00	28,—
Hartmann Chemn.	6,—	5,50
Kirchner	24,—	24,25
Pintsch	38,0	37
Pittler	12,60	12,18
Presto	10,40	10,40
Schönherr	19,28	9,20
Schub u. Salzer	10,5	10,25
Sondermann	0,40	0,25
Voigt	4,50	4,40
Kallmann	54,—	5,30
Zimmerm. Chemn.	1,60	1,4
Casper Berlin	15,50	15,—
Chemn Spinne	7,80	8,—
Dürkopp	2,2	2,—
Fallersleben	14,25	14,25
Gera Jute	—	—
Kamm. Gautsch	5,13	6,—
Pöge	12,38	11,25
* Chy. Baumwolle	—	—
Vgl. Kammgarn	13,—	11,50
Vgl. Spinn	7,—	7,—
Vgl. Tricot	4,—	3,9
Vgl. Wolle	110,0	110,0
Meeraner Kamm.	6,—	6,80
Mitte. Baumwolle Chm.	26,75	25,50
Mitte. Baumw. Wed.	22,26	22,25
Nordd. Wolle	67,—	67,85
Kamm. Harthau	—	—

	23.12.	22.12.
Südbr	61,—	61,—
Textilfa	1,20	1,20
Thür Wolle	34,50	33,75
Tittel u. Kr.	41,—	40,50
Trähner	10,—	4,90
Wernitz	75,—	75,50
Zittau M. W.	8,10	8,—
Malz Kotzebuhr	47,—	47,—
Wurz. Kunkm.	8,30	8,30
Glanz Zucker	26,—	26,—
Halle Zucker	20,—	23,—
Körbisdf. Zucker	—	—
Kosig. Zucker	45,—	46,—
Chromo Rajoch	18,—	12,—
Grätzwitz	9,—	8,—
Farabdt	9,60	9,50
Kärb. Glaubau	6,—	6,25
Bernsdf.	0,80	0,80
Hupfeld	5,80	5,70
Gold u. Kiebl.	7,40	7,25
Leipzi Kattn.	5,—	5,—
Piano Rimm.	9,30	9,20
* Lindner	72,—	71,—
Rauchm Walther	87,—	88,—
Riebeck	78,—	72,—
Sächs. Werk	1,80	1,91
Schneider	6,—	5,70
Thür. Gas	10,39	10,18
Brehlitz A	182	182
Brehlitz B	885	885
Brehlitz C	570	580
Gohlberger Lmerz	17,—	17,—
Hartmann Steinm.	8,20	8,36
Emil Pinkau	14,10	14,60
Dermatoid	68,—	68,25
Altenburger Landkraft.	1,13	1,10
Ber. Chem. Fabr	6,90	6,90

Die mit * bezeichneten Papiere werden zu Goldkursen gehandelt.

Wertbeständige Anleihen

	23. 12.	22. 12.
5% Anh. Staatsanl.	10,25	10,—
6% Bad. Anleihe f	6,30	6,30
9% Berl Hyp. G. Pf.	5,30	5,30
5% Bremen. St. Anl.	2,25	2,30
5% Braunschw. Hyp. Bkpf.	—,—	—
Brehl. Fürstenl. Grnd. Kiel	11,50	11,62
6% Elektro-Gmeckerd. Mitteld. Kollenn.	2,11	2,10
7% Gr. Berlin Anleihe	6,10	6,10
Roggenm.-Anleihe	6,—	6,—
5% do	—,—	—
5% Frankf. Grundbr. Pf. Gold	1,55	1,55
5% Gotha Grdbr.	62,75	63,75
Gerstenm. Hamb. G. A.	9,40	9,40
Grbdbr. Mannh. Gold	9,98	9,60
6% Hess. Brl. Hy. A.	—,—	3,9
Kur- u. Neum. Ritgs.	4,35	4,20
Landsch. Hamr.-Ritgs.	4,50	4,49
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,68	1,56
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl.	5,75	5,55
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II	—,—	5,55
5% Meining. Hyp. Pf. Gold	1,60	1,58
5% Meckr. Gold Anl.	57,75	54,—
5% Nordd. Grundk. Pf. Gold	1,55	1,52

	23. 12.	22. 12.
Oldenb. Ritgs.-Anw.	20,—	20,—
Ostpr. Pf. Kalis	3,10	3,10
Pfälzer Gold	1,56	1,54
5% Pr. Ctr. Bdr. Gold	65,25	67,—
5% Pr. Gold Komm	62,25	62,50
Pr. Kmt. Bodcr. Ritgs.	5,20	5,—
5% do. Roggen-Komm.	4,25	4,85
5% Preuß. Kalin.-Anl.	3,75	3,74
5% do. Roggenm.-Anl.	4,85	4,75
5% Sächs. Bdkr.-Ress.	4,80	4,95
10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	92,60	92,—
5% Rhein-Main-Donau G.	57,87	57,10
5% Rhs.-Westf. Bdkr. Rgn.	—,—	—,—
5% do. Rogg. Komm	—,—	—,—
5% Roggenrenten-Pf.	4,74	4,74
5% Sächs. Bank. Pf.	1,76	1,76
do. Ritgs. A	1,71	1,70
do. Ritgs. A	1,70	1,70
5% Sächs. Staats Rogg	4,80	4,70
5% Schles. Bdkr. Gold	1,56	1,54
Schles. Bdkr.-Rogg.	4,81	4,90
5% Schm.-G. Gl. G. A.	59,—	54,—
5% do. Bdkr. Rogg	4,65	4,80
5% Thür. ev. Kirche Roggenm.-Anl.	5,45	5,45
5% Weimr. Bdkr. Gold	1,56	1,56
5% Westfälische Provinz. Kohle 29	9,10	9,—
5% do. Rog. Bdkr.	4,75	4,—
6% Zuckerredakt. Gold	70,50	70,66

1 t Bil. Mk. p. Tonne p. 50 Kil. Kg. Bil. p. 1 g. 1 Bil. Mk. p. Zentner. 1 Bil. Mk. p. 100 kg 1 Bil.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412242-10/fragment/page=0003

R. Wolf, A.-G., Magdeburg-Buckau. Der Aufsichtsrat beschloß, die Ermäßigung des Papiermarkkapitals der Gesellschaft im Verhältnis von 12½:1 vorzuschlagen, derart, daß nach Einziehung von 20 Mill. Pm. Schutzaktien die bisherigen 90 Mill. Pm. Aktien auf 7,2 Mill. Rm. und ebenso nach Einziehung von 30 Mill. Pm. Genußscheinen die bisherigen 60 Mill. Pm. Genußscheine auf 4,8 Mill. Rm. in Aktien mit Ausnahme des Stimmrechts vollständig gleichstehende Genußscheine umgestellt werden.

Handelsregister Halle. Neueintragungen: Landwirtschaftliche Güterverkehrs-G. m. b. H. Kapital 10 000 G.-M.. Geschäftsführer Dr. Georg Felber, Abteilungsvorsteher Dr. Eduard Müller, Generalsekretär, und Kurt Merkel, Bankdirektor. * Algak Schuhhandels-G. m. b. H., Filiale Halle. Kapital 5000 G.-M. Geschäftsführer Alex Zadek, Kaufmann, Stettin. * Schlesisches Leinenlager, G. m. b. H., Filiale Halle. Kapital 5 000 G.-M., Geschäftsführer Max Nebel und David Kaufmann. * Arend und Neumann, Eigentumschutz. O. H.-G. Persönlich haftende Gesellschafter: Otto Arend und Walter Neumann. — Aenderungen: Thiem u. Töwe. Prokura des K. Bauer ist erloschen. * Hermann Koch, Fräulein Gertrud Koch ist Prokura erteilt. * Grundstücksverwertungsgesellschaft Halle-Diemitz. Kapital jetzt 20 000 G.-M. * Ph. Kuntze u. Sohn., G. m. b. H. Kapital jetzt 500 G.-M. * Albert Gentsch., G. m. b. H. Kapital jetzt 25 000 G.-M. * Louis Kuckelt, G. m. b. H. Kapital 72 000 G.-M. * Baumaterialien-Großhandlung vorm. Adolf Gersmann, G. m. b. H. Kapital jetzt 500 G.-M. * Caesar und Loretz, A.-G. Kapital jetzt 2 000 000 G.-M. * Treuhand-G. m. b. H. Kapital jetzt 5 000 G.-M. * Hermann E. Thronicke G. m. b. H. Kapital 6 900 G.-M. * Paul Schreck, A.-G. Kapital jetzt 600 000 G.-M. * Döring u. Lehmann, A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten. Kapital jetzt 840 000 G.-M. — Löschungen: Sachs u. Fuß. * Wipperlin-Waschmittelwerke, G. m. b. H.

Wertpapiere.

Berlin, 23. Dez. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung allgemein fest; auch Montanwerte konnten wieder teilweise erheblich anziehen. Namentlich in Phönix und Mannesmann war das Geschäft sehr lebhaft. Gegen Schluß und an der Nachbörse konnten sich am Montanaktienmarkt die höchsten Kurse nicht überall halten, doch waren die Abschwächungen nur geringfügiger Natur. Der Kassamarkt war fest, bevorzugt waren wieder Braunkohlen- und chemische Werte.

Frankfurt, 23. Dez. Der Bericht der Elberfelder Farbwerke verstimmte die Börse deshalb etwas, weil er schlechte Beschäftigung des Werkes anführt; daraufhin waren Anilinwerte anfangs etwas schwächer. Bad. Anilin 31, Höchster Farb. 26¾. Später wurde die Stimmung leicht fester. Sonst Phönix 58, A. E. G. 11¾, Deutsche Anleihen wieder fester. Kriegsanleihe 800. Freiverkehr Api 1¾, Becker Stahl 1,1, Becker Kohle 6⅝. Benz 4⅝, Brown u. Boveri 1, Krügershall 7⅝, Ufa 13. — London gegen Newyork 71, gegen Paris 87 +, gegen Schweiz 24,29, gegen Holland 11,64¼ — Geld leicht.

Hamburg, 23. Dez. An der heutigen Börse war das Geschäft ziemlich lebhaft, bei fester Grundstimmung. Von Schiffahrtswerten Dt. Australier + 0,25, Wörmann + 0,5 Prozent, dagegen Hamb.-Süd — 0,25 Prozent. Dt. Eisenbahnen unbeachtet, ebenso Werft- und Fischereipapiere. Am lokalen Industriemarkt Alsen und HEW. auf Goldnotierung umgestellt. Alsen 134, HEW. 86 Prozent, Kolonial- und Plantagenwerte ruhig und fest. Anleihen schwächer.

Leipzig, 23. Dez. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,15, Heckert —, Kammgarn Silberstr. 0,735, Ley Arnstadt 2,9, Plantector Apag 0,41, Polack Gummi 2,35, Riesaer Bank 0,375, Wolf Buckau 6,8, Zörbig Bank 0,098.

Ostdevisen.

Berlin, 23. Dez. Bukarest Geld 2,165, Brief 2,175; Warschau Geld 80,20, Brief 80,60; Kattowitz Geld 80,50, Brief 80,90; Riga Geld 80,55, Brief 80,95; Reval Geld 1,127, Brief 1,133; Kowno Geld 41,62, Brief 41,83; Polen Geld 79,95, Brief 80,75; Lettland, Estland, Litauen, Posen gestrichen; Athen Geld 7,56, Brief 7,64.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12, Leitung: Alfred W. Gomes

Berliner Börse vom 23. Dezember 1924

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill, ** RM für 1 Milld PM

		22.12	23.12
Dt.Dollsch		89.5	89.5
DWert A32	6	94.75	94.75
* 35 kl.	—	100	100
* 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSkG	5	69	68.5
* „ K23	15	2.01	2.075
** „ K24	15	3.15	3.20
D.Rebs An		0.78	0.79
do. do.	4	0.93	0.93
do. do.	3½	0.92	0.915
do. do.	3	1.29	1.295
*Zwgsanl.	-	106	110
Schutzgeb	4	5.65	5.6
D.Sp.-Anl.	-	0.44	0.45
Pr.kons.A	4	1.04	1.04
do. do.	3½	1.20	1.20
do. do	3	1.02	1.02
Bayr. Anl	4	1.32	1.30
do.Eisb.Ob	3	2.4	2.42
Hmb.S.-R.	3½	3.49	3.27
do.St A19	4½	0.135	0.135
dodo.07-14	4	2.5	2.58
*Hess Anl	1	1.03	1.15
Sä.St A.19	1	0.49	0.49
do. St.-R.	3	0.99	0.95
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99		—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	75.5	76
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	0.59	0.68
do. do.	3½	0.90	0.85
Lnd.Ctrl'f		—	—
do L.C.Pf.	3½	—	—
Ostpreuß.	3½	—	—
Pommern	4	—	—
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Sächs.neue	4	—	—
Schl.Ind.A	3½	—	—
do A.	4	—	—
Wpr. ritt.I	1	—	—
do neul.	4	—	—
do. ritt.IB	3½	—	—
do neul.	3½	—	—

		22.12	23.12
Mexik.1899	fr.Z	40	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	6.3	6.3
do.Eisb.A	1½	2.37	2.6
do. Golda	4	9.87	10
Rum.konv	4	1.8	1.75
TürkAd.A	4	8.25	8
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	6.87	6.8
do. A. 08	4	6.5	6.62
do. Zoll-O.	4	10.25	10.12
Türkenlos	fr.Z	22.75	22.9
UngS-R13	4½	6.87	6.87
Ug.Gold-R	4	9	8.87
do.Kron-R	4	1.4	1.37
MexBew-A	fr.Z	—	—
O-USt-Balt	3	—	—
Südöst.(L.)	[illegible]	7.75	7.75
do. neue	2,6	7.75	—
Anatolier I	4½	7	7
do. II	4½	6.5	6.5
Dt. Ostafr.		6.1	6
Kam.ELB	-	5.2	4.75
N.-Guinea		111	111
Otav-MuE	7½	27.7	27.5
OestUngSt	30T	25 5	26
Balt.u.Oh.	—	62.25	64.25
Canada	—	32.3	31.5

		22.12	23.12
Brschw.L.	0	60	69
Hbst.-Blk	5	59	58.5
Hall.-Hett.	3	16.5	16.75
Schant. B.	8	3.3	3.4
A L.u.Strb	5½	85	85
El.Hochb.	40	69	69.5
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	27.75	28.5
H A Pak	6	26.75	27
Hb. A Rd	0	1.12	1.12
H SdamD.	0	41.1	41.5
Hansa D.	0	11.9	11.9
Roland-L.	0	11.1	11.9
Ndd.Lloyd	0	4	4
Schls.Dpf	0	16.25	16.37
V.Elbesch	5	2.5	2.4
BEl Werte	[illegible]	7.62	7.75
Barm Bkv.	0	1.5	1.57
B. Hyp W.	0	3.5	3.5
Berg.M.In.	0	0.37	0.4
Berl.H.-G	10M	13050	143
do Hyp.B	0	2	2.12
Bschw.Kr.	0	0.6	0.6
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	0	6.25	6.5
Danz.Prvb	0	1.3	1.3
Darmst Bk	0	12.9	13
Dt.-As. B.	0	30.25	30
Deutsch B	0	12.37	12.5
Dt.Hyp.-B	0	5.75	5.25
Dt. Uebs.	4	93	93
Disc.,Ges.	0	16.87	17.3
Dresd.Bk.	0	8.5	8.62
EssCred.A	0	1.9	2
GothGdbk	0	4.12	4.3
Hall.Bkvr.	0	1.2	1.2
Hb.Hy. B.	0	9.12	9.25
Leipz.Crd.	0	3.12	3.12
MeingH-B-	0	6.5	6.4
MittldC-B	0	1.8	1.8
Ndd.GdkB	0	6.75	6.6
Osnabr. B.	0	1.12	1.3
Oest Cred	9T	9.5	9.5
do. Ländb	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	0	0.6	0.62
Preuß.Bkr.	0	6.37	6.37
do.CbodCr	0	4.87	5
Reichsbk.	10%	63.37	62.62
do. Pfdbr	10%	—	—
Rh.. Cr.-B.	0	3.25	3.25
do.Westf.B	0	6	6
Sd.Bder-B	0	5.4	5.5
Westd B	0	6.3	6.3
Wien Bkv.	8T	6	6.25
Wien.U.B.	0	8	8
Berl Kindl	0	—	76
Dt.Bierbr.	0	10.75	10.9
Engelhdt.	8	33.75	34
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	8½	14.5	15
Löwen-Br	0	86	87
Schulth-P.	0	29.62	29.75
Dortm. A.	0	30.25	32.5
Düss.Höfel	0	41.5	42
GlückGels	4M	28.5	30
H-S&Herk	0	8.6	8.6
Holsten	0	44.75	45.0
Kiel Schl.	0	25.5	24.5
Leipz. Rie	6	14.7	14.7
Lindener	0	20.25	20.5
Reichelbr	0M	19.75	19.12
v. Tucher	10M	23	24
AachLeder	0	3.9	4
do. Spinn.	0	0.37	0.37
Akkum. F.	0	56	58.5
Adler.P.-Z	0	10.2	10.4
Adl.&Op	2M	53	54
Adlh. Glas	0	16.6	17
Adler-W.	0	2.4	2.4
A.-G.f.An.	0	26.1	27
A.-G.f.B-A	0	0.75	0.75
A.-G.f.Bür	5T	6.25	7.25

		22.12	23.12
A. G.f	100	0.4	0.42
A.-G.f.Ver.	10M	61	61
Alexandw	25	4.3	4.3
Alf.-Dell	0	2.25	2.25
Alf.-Gron	5	1.6	1.62
All B.Omn	20	20.12	20.75
Allg.El.-G.	25	11.75	12.4
do V.-A.	6	4.9	5.1
do. Lit. B.	0	4.5	4.9
Allg Häus.	0	3.75	4
Alsen P.Z.	0	64.5	70
Amme, Gl.	0	4.5	4.75
Ammend.P	0	6.2	6.5
Ang.-C. G	100	12.12	13
Anh.Kohl	0	28	29
Ankerwer	15M	—	—
Annab. St	400	22.25	22
AnnenerG.	15	10.6	11
Archimed	65	-	-
Aschaff. P	5M	26	26.75
Agb.Nb.M	25	27	28.25
Bach u.Le	0	20	20
Bad.A.u.S.	0	31.75	33.5
Balcke M	0	4.62	4.87
B.f.H u.In.	0	1.3	1.4
BanningM	0	66	56.9
Basper.W.	50	37	37.5
Bartz&C.L.	M	8.75	8.75
BasaltA G.	25	15	15.5
Bast A. G.	40	5.5	5.25
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.9	0.95
Bay.Cellu.	0	8	8.1
do. Hartst.	0	16	16.1
do.Spiggl.	0	5.1	4.9
Bedb. W.	0	9	9
Bembg.J.	60	26.75	27.5
Bendix, H.	0	3.3	3.3
Berg.C.E	60	42.5	—
Berger T.	0	4.75	5
Bergm El	0	18.9	19
Berl. A. M.	0	4.12	4.2
do.BurgEis	0	1.3	1.4
do. Comtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	16	16
do Brl.Glas	0	2	2
do.G.Hutf.	0	35	34
do Hol.Cpt	0	10.9	10.75
do Hot.G.	0	42	44
do.M.Schw	0	16.7	16.9
do.Neckr.K	0	—	—
do.Neur K.	0	6.2	5.9
do.Sped.V.	0	1.25	1.2
Berth. M.	0	9.4	9.5
Berzel.Bg.	0	6.8	7
Bet u.Mon.	0	2.2	2.2
Bielf.m.W.	0	37.9	36.5
Bing,Nrbg.	0	3.4	3.5
Bismarckh	50	—	—
R Blument	30	1.5	1.5
Boch. Guß	90	87.75	89.5
Bdo Hoch.	0	8.3	8.5
Boeddingh	1M	1.5	1.6
Böhler&Co	0	31.5	32
Bösp. Ww.	0	4.62	4.37
Braunk.u.B	25M	52.5	49.75
Brschw.K.	0	29	30
do.Jutesp.	20	52	51
do M. B-A	0	25.75	28
Breitb.P.Z.	0	5.12	5.25
Br. B. Oif.	0	28.1	38.75
Brem.AllG	0	1.1	1.2
do. Linol.	0	27	28.75
do.Vulkan	25M	83.5	83
do. Wollk.	6M	147.5	145.5
Buder.Eis.	0	19.25	19.25
BuschEop	0	5.25	5.3
do.F.W.L.	0	4.9	4.9
do.W.V.A.	0	11.12	11.3
Butzke M.	0	7.12	7.75
Byk, G.-W	0	2.62	2.62
Calm.Asb.	70	1.1	1.2
Capit.&Kl.	50	28.5	31.75
Carlh.Altw	25	6.5	6.87
Carol.Brk.	2%	63.5	63.9
Cart.Losch	40	9.6	9.5
Charlbg.W	20	30.75	30.75

		22.12	23.12
Charlotth	0	—	—
Ch.F Buck	0	91.25	—
Ch.Griesh.	1	26.25	27.3
do.Grünau	0	11	12
do.v.Heyd	0	4.1	4.4
do.Milch&	0	13.25	13.5
do. Weiler	0	25	25.5
do Fb.Gels	0	100	102
do.W.Alb.	0	43.5	45
Ch.Spinn.	0	7.9	8.1
R.Chillgw.	100	2	1.6
Conc.Ch.F	50	42.75	43.5
do. Spinn	80	3.4	3.6
Cor Fahrr	60	3.9	3.9
Crollwitz.P	40	9.27	9.4
DaimlerM.	0	3.12	3.25
Delmenh.L	0	15.7	16.25
Dess. Gas	0	34.62	35.1
Dt.Atl.Tel		21.1	21.5
Dt Lux B.		88.5	90.25
do Nidl.Tl	0	44	45.25
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	4.75	4.57
doBabcock		38	38.6
do Eb. Sig	0	6.1	6.3
do. Erdöl	0	49.25	51.5
Dt.Fstergl	0	1.9	2
Gußst. Kp.	0	6.6	6.9
do.Jutesp.	0	19.75	19
do.Kabelw	0	1.4	3
do.Kaliw.	0	29	1.06
do.Kunstl.	0		
dc.Maschf.	0	7.37	7.3
do. Schtb	0	61	64
do. Spggl.	0	19.9	20
do. Steinz.	0	11	11.25
do.Tl.u.Kb	0	3.7	3.7
do.T.u St.	0	5.12	5.25
do. Wollw.	0	6.5	6.25
dc.Eisenb.	0	5.75	5.8
Dinn.K.W.	0	—	—
F DippeMa		1	1
Dmtzsch.T	0	2.87	2.8
Donnrsmh	0	105	100
Döring u.L	0	4	3.8
Dtl.Uebers	0	12	12.87
Drdn.B.-G	0	7.75	7.8
do.Gardin.	0	6.7	6.7
do.Schilpr.	0	2.7	2.62
DürenerM.	0	105.5	101
Dürkopp	0	12.75	19.78
DüsEWey	0	6.75	7.25
do.Eisenh.	0	20.75	21.5
do.MaschB	0	5.75	5.6
Dückh.uW	0	3.87	3.5
Dyn Nobel	0	11.7	11.6
Eckert M.	160	8.1	8.1
Eggst.Szw	150	8.62	8.9
Ein.r.Brk.	10M	76	81
Eisenbwk.	2B	9.75	9.75
Eiserz.A.-C	6	3.7	3.8
Eisg. Velb.	90	6	6.2
Esw.Meyer	0	1.37	1.4
ElberfFarb	0	22.75	29
Elekt.Ddn	0	1.25	1.2
do. Liefer.	0	84	88.37
do.W.Lieg	0	28	28
do.L.u.Kr.	25	8.25	8.375
Elitewerke	50	1.3	1.3
Els.B Wollf	0	7.75	7.9
Elso.J&C	0	22.4	22
ESt.Ulrich	1M	3.87	3.875
Erdmd.Sp.	100	24.3	25
ErlangBw.	0	118.7	119
Esnem. W.	0	3.3	3.4
Eschw.Bk.	14	11.3	119.75
Essen.Stk.	80	80	70.8
ExcelFabr	0	8	8.62
Fab.Bleist	0	12.9	13
Fafnirw.	35	3	3.1
Fahlb.,L.C	100	5.4	3.5
Fikst.Caro	1000	13.62	14.2
Fuinj. Sp.	0	12.7	11.75
Feldm. P.	0	79.5	80
Felt.&Guil	0	33.62	34.87
Finkenb.P	0	—	—

		22.12	23.12
Flend.Bkb	0	4.5	4.8
Flsb.Schiff		29	29
Flöther M.	0	6	6.2
Frankonia	0	0.8	0.82
Fraust.Zf.	10	15.75	15.5
Freund M.	3	11.75	12.62
Frdrf. Kali	0	28.9	29.9
Frdr.Hütte	1	100	100
Frister R.	0	5.25	5.25
Fröbeln Z.	0	5.9	5.9
FuchsWag	4	1.3	1.3
Gaggen.K.	25	6.25	6.4
Ldw.Gans	0	0.12	0.15
Gebh.& O	200	8	8
Gebh.&Kö	0	34	37.5
Gelsk Bwk	50	91.25	93.5
do Guß	20	32	33.25
Gensch ,C.	0	34	35
Germ.Zem	0	11.5	12.12
Gerrsh.Gl.	0	60	60
G.f.el.Utn.	0	128	127.5
Gilden&C	35	67	67
Girm.,J&O	20	15.3	15.75
Gladb.Tex	20	2.5	2.6
do Wollin.	10	16	16.5
H Gladenb	0	0.6	0.7
GlasBrock	0	2.1	2.25
Glasm.Sch	0	1195	1195
Glauz. Zu.	65	25.6	26
Glockstw.	1000	9.1	9.6
Gödh.Gbr.	0	11	11.12
Goldsch.T.	0	21.5	24.2
Görl.Wag.	15	4.3	4.3
C.P.Goerz	50	6.3	6.4
Gotha	4000	3.5	3.5
Grepp. W.	1.5	43.5	43.5
Grevenbr.	0	7	7
Gritzn.Ma.	150	29	30.5
Gruschw.7	2M	8.4	8.5
S. Grundl.	0	8.75	9
Gutm. Ma	0	4.75	5
Habm&Gu	0	3.1	3.1
HacketDr.	0	2.8	3.1
Wilägelbg	0	6	6
HallMasch	0	10.5	11
Ham.E.-W	4M	8.37	8.4
HamerF.H.	0	20.25	20.75
Hdlg.f.Gr.	100	14	13
do. Masch.	0	77	80
do.E.Wag.	30	8.12	8.1
Hansa L.	0	1.12	1.25
Harb.W.G.	50	—	—
doEis.u.Br	5M	4.3	4.5
Hark.BStP	0	3.5	3.5
d.Bekb.kv	0	18.5	18.8
do.do.St.P	0	25	24.75
Harp.Bgb.	50	125	123.75
Hartm.S.M	50	5.4	6.12
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	70	70
Hedwigsh.	[illegible]	22.87	22.25
Heil. Imm.	0	15.80	16.6
Hein,L&C	0	7.9	8.2
Held & Fr.	50	0.62	0.72
Hemm.PZ.	0	65	7.
Hildeb.Mü	0	2.3	2.3
Hilger vz.	0	10	10.5
Hillewerke	0	1.6	1.62
Hilpert-M.	0	4.37	—
Hindr.-Auf	50	8.7	8.9
HirschKup	0	17.6	18.8
Hirschb.L.	0	58	60
HöchstFrb	0	27.62	28.87
HoeschSta	15	78.25	79.62
H-ffm.Stä.	0	4	4.2
Hohenlohe	100	25.2	25.2
Ph.Holzm.	0	5.1	5.5
Horch&Co	50	12.5	13
Hotbtr.Ges	0	83.5	83.25
do.do.V.-A	0	83.5	83.25
Howaltsw.	50	23	23
Höx.Godll	0	19.25	20.6
Humb. Ma.	20	44.25	26
Humboldm	30	25.6	2.4
Hupfeld L.	60	5.62	5.62
Hutschenr.	0	6	6
L.Hutsche	25	31	30

		22.12	23.12
Hüttew.Nö	0	0.45	0.5
Ilsebergb.	0	28.12	28
Industrieb.	0	2.1	2.1
Jeser.Asph	0	2.7	2.7
J.Schornst	0	7	7
Jüdel&Co.	0	5.5	5.7
Juhag In	0	1.4	1.5
Jül. Zuck.	5M	13	12.6
Jungh.Gbr	30	11.5	12
KahlaPorz	0	9	9.9
Kahlbaum	75	28.4	28.12
Kais. Kell	5M	65	64.75
Kali.Asch	0	15.12	16.7
do V.-A.	0	4.5	4.75
Kalker Ma	0	42	43
Kammr.W	0	41.75	42
Kdll. Auto		6.62	6.25
Kapler M.	0	4.2	—
Karlsr. M.	50	3.4	2.4
Kartoffbr.	0	1.8	1.8
Kassl.Fdst	0	10.62	—
Kattw.Bg.	0	27	26.75
Kellner	3½	0.47	0.45
Keramag	0	7.5	7
Kaula Eis.	20	9.2	9
Kirchn.Co.	10	23.75	24.26
F.Klaus S.	4M	13.25	13.75
Klöckn.-W	30	62.5	62.81
Koch Näh.	4M	104.5	103
Kohlm.Stk	4%	25.5	25.25
Kohlendes			
Kolb&Sch.	30	11.5	11.12
Kllm&Jou	5M	21.9	22.25
Kln-Neues	50	78.5	80.7
Kln-Rottw	0	12.7	13.12
KlnG.u.E.	0	3.62	3.6
KölschWg	50	21.5	22.5
Kögb.Lag.	5%	49.5	51
do.Walzm.	100	—	—
KögzeltPo	30	17.5	17.75
KögbornB	5000	—	—
Kont.Asph	0	4.6	4.5
K.A.E.Vor	0	27	28.9
do.Wassw.	0	—	32.9
Körbisd.Z.	300	118	120
Körtg.Geb	0	71.5	78.9
Körtg.Elk.	0	15.6	16
Kosth.Zoll	0	4.8	5.3
Kraus&Co	0	3.8	3.75
Krefft	0	7.8	7.75
G. Kroms.	0	2.4	2.4
KronprMt.	0	16.62	17.25
Krüger&C	0	3.3	3.3
Kruschw.Z	0	45	48
KunzTreib	0	2.7	2.62
Küppersb.	0	41.75	42
Kyffh.Hüt	0	1.2	1
Lahm.&C.	0	12.75	13.25
Laurahütte	0	6.8	6.70
Lehmann	0	8.75	8.9
Leipz.Gum	0	1.12	1.2
Lps.Pia.Z.	40	9	9.25
Leonh.Brk	22	28	30.62
Leop. Gr.	0	11.6	12
RudLoy,M	0	3	2.9
LindeEism	[illegible]	9.1	9.5
LindenbSt	1000	46	45.25
Lindstr. C	0	22	23
LingelSch.	25	1.6	1.7
Lingner	0	21	21
Linke Hot.	0	10.8	10.9
Lithopone	0	3	3.4
Loewe&C.	0	68.4	68.5
Herm.Löh.	0	58	54
Lorenz G.	0	5.3	6
Lothr.Pl-Z	0	4.5	4.7
LuckauSt.	0	2.7	2.8
Lüdsch.M	0	3.6	3.8
Lüneb.Wa	0	10.75	10.25
LutherMa.	0	4.25	4.37
Mgdb.Berg	0	85	8.4
do.Mühlen	0	5	5
Magir.C.D	0	3.4	3.5
Malme.&C	0	18	18
M.Mannul	212	14	14.25
Mannesma	50	67.25	68.5

		22.12	23.12
Mansfeld	0	4.3	4.4
Mar.con.B	0	63.8	65
Marienh.K	0	7.25	7.5
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühlh	1M	75	82.5
MStk.u.H.	25	3.8	4
Mi. Baum	35	29.75	28.5
do. Breuer	0	11.5	12
do.Buckau	0	9.1	9.75
do.Kappel	0	27	26.75
Maxmilsau	0	10.25	10.25
M.W.Lind	100	6.75	7.1
do. Sorau	0	17	17
MWZittau	5000	9.3	9.9
Meguin&C	0	7.37	7.4
Mehlth. T.	0	4.3	4.37
HMeineck	0	—	10
MerkurW.	0	26	26
DrFMeyer	0	0.6	0.6
Mey.Kauff	0	13	13
Mimo A.-G	0	4.9	5.1
Mix &Gen.	0	74.75	75
Mot.Deutz	20	22.-	23.37
M.Rüning.	3M	4.26	4
Mülh.Bgw.	0	98	98
C.MüllerG.	0	9.6	9.6
MüllerSpf.	0	2	2
Nat. Auto	0	3.7	3.7
Nep.Schiff	0	0.5	0.52
Neu-West.	1B	163	170
Ndl.Kohle	10M	67	70
Nitritfabk.	0	5.1	5.1
Nd Eisw.	0	35.75	35.5
do.Gummi	0	0.35	0.35
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	50	48.25	51
do. Tr.Str.	30	7.25	7.12
do. Voit	80M	67.9	68
NordpTerr	—	145	140
Nb.Hk.-W	50	4.9	5
ObbayÜbe	0	5.4	5.4
Obsch.ElB	0	13	12.87
do.Els.Car	0	11.4	11.25
do.Koksw.	2B	50	41.5
Odw.Htst.	10B	32.5	32.5
Oeking St.	20	45.5	45
Ohles Erb.	1M	4.1	4.1
OppelnP-Z	0	15.6	15.9
Oronst.&K	0	19.12	19.37
Osnb.Kupf	40	14	14.25
Ostwerke	75	30.12	3 .4
Otten.Els.	0	2.02	2.9
Panzer	50	14.8	14.8
Passa.Bau	0	65	65
Peipers&C	60	93	93
PhönixBw.	50	57.4	63.5
do.Braunk	1%	39	42
Pintsch J.	0	52	53.5
Plauen.Gd	5M	6.8	7
do.Spitzen	20	4	4
do. Tüll	30	3.8	4
PogeH.El.	0	1.4	1.37
do. Vors.	8	1	1
Polyphon	0	6.37	6.37
PongsSpi.	0	2.62	2.6
Poppe&W.	0	4	4.12
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	1.9	1.9
PreßSp.Un	0	28	28
RasquinF.	0	7	7.2
Rating.Wa	4000	—	—
RauchwW	400	85	1.5
Ravnsb.Sp	0	32	34.5
Reich.Met.	0	7.9	8.1
Reinck.I.E	5	26.7	26.75
ReisholzP.	0	14.25	14
Reiß&Mart	0	6.6	6.75
Rhnfeld.K	0	80	82
Reihn.Brk.	0	45.25	45.5
do. Cham.	0	100	98
do.Elektr.	0	8	8.2
do.Gerbst.	0	2	12.1
do. Metall	0	9.4	10.2

		22.12	23.12
Rh.Möbel	0	2.25	2.25
do.-NBgw.	0	—	52.5
do.Spggl.	0	38.75	36
do Stanlw.	60	55	57
Rh.-W.Ind	0	0.97	—
do.Kalkw.	0	42.75	44
do.Sprgst.	0	8.9	9.25
do Z.-Ind.	0	44	44
Rhenania	0	5.37	5.7
RheidtElk	25	4	4
Rich.,Dav.	0	6	6
Rich.Mont	400	—	2
RiedelJ.D.	0	3.87	4.1
Riehm&Sö	75	0.85	0.85
Ritter,Wf.	2M	20.25	21.5
Rockstroh	0	87	90
RddergBk.	3M	142	130
Rombach.	25	30.75	30.62
Rosenth.P.	0	39.25	45
Kositz.Bk.	10	21.5	23.75
do.Zuckerf	40	47	45.25
Rotophot	100	3.75	4.7
Rückforth	0	1.62	1.62
Ruschew.	0	2.75	2.8
Rütgersw.	0	17.9	18.5
Sachsenw.	0	1.87	2
do.Karton	550	2.5	2.5
do.G.Döhl	40	15	15.75
do.Kammg	0	—	86
do.ThP-Z	0	11.62	12.25
do Waggo	0	3.1	3.2
do.Webst	04	12.2	12.2
SalineSalz	0	20	22
Sangerh.M	30	20.87	19.9
Sar.Schok.	20	1.9	2
Sauerbr.M.	0	2.8	2.9
Saxon.P-Z	0	14.1	14.75
Schaef.Bl.	0	3.1	3
Scheidemd	75	20.75	23.37
Scher.che.	2M	44.75	45
SchießEW	0	49.5	49.5
Schl.B u.Z	251	39.25	—
do. St.-Pr.	251	42.75	49.75
do. Zellul.	40	6.4	6.6
do.Lein.K.	50	6.9	7
do.Mühlen	0	18	18.3
do Pt.-Z.	0	15.75	15.6
do. Textil	4M	71.75	72
Schüdchu.	0	23.4	23.9
Schneid.H.	0	5.7	6.1
Scholl.Eit.	0	90	92
Schombg.	250	6.8	7.5
Schöndff.	15	5	5
Schönbck.	75	63.5	63.5
SchönwPs.	0	12.75	13
Schött H.	0	29.75	29.1
SchrgHok.	0	11	11.5
Schub&Sal	0	10.25	10.5
Schuck&C.	0	64.75	64.2
SchulteH.	0	—	—
SchulzF.j.	0	20.6	21.12
Schwb. P.	0	12.6	-
SchwelmE	0	102	102
SeckMühl.	0	4.3	4.37
SeebeckG	0	14.5	14
Segall	0	1.2	1.25
Sieg-Solg.	0	2.3	2.4
SiemElek.	0	6.3	6.3
do. Glas	0	19.8	20.5
Siem&Hal.	0	76.12	76.5
SinnerAG	0	8.9	9
SondStier	0	0.37	0.37
Spinn&So.	0	1	1.1
SpinnRen.	1	33	34
StdtHütt.	20	15.1	15
Staßf.che.	0	24	24.75
Steing.Col	3M	19.75	19.5
StettCham	0	32.5	31.75
do. El. W.	2M	3.6	3.5
do.Vulkan	0	13.87	14
Stock&Co.	15	1.7	3.9
Stöhr Ka.	0	64.25	63.25
StoewNäh	0	16.37	16.5
Stolb.Zink	0	46.12	46.5
StralsSplk.	100	128	127
StunifGess	400	42	40

		22.12	23.12
Tafelglas	0	4.75	4.8
TecklbSch	20	19.87	—
Teichgräb.	0	1.2	1.25
Tel. i.Berl.	0	4.8	4.8
Telt. Kan.	0	2.5	2.7
Temp.Feld	-	15	14.5
Terra AG.	0	4.5	5
Teut.Misb	0	56	—
Thomé Fr.	70	39	38.62
ThörlOelf.	2M	6.12	6.2
ThürBleiw	1000	9.25	9
do Salin.	40	5	5.25
Tietz L.	0	6	6.25
Tit.&Krüg	0	38.25	—
Trachb. Z	0	1.75	1.8
Tr.ptis	150	6.87	6.9
TuchAach.	0	4.2	4.25
TüllFlöha	0	21.25	24
G. Unger	0	5.5	5.6
UnionBau	0	1.25	1.25
UnF.chmF	0	19	19.4
Unlonw M	0	7.75	8
UnionGieß	0	6.-	6.87
Varz.Pap.	0	4.87	4.9
VerBF.Gu.	0	3.5	2.5
do. Mörtel	0	6.12	6.5
do.chmChl	50	14.25	14.7
do.dt.Nick	100	36.5	38
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	0	22.25	20
do.GlnzsE	10M	75	75
do.Gothan	0	0.95	0.95
doKohlAG	100	28	30
doKTroitz	0	1.1	1
doMTuchf	0	3.62	3.9
doMetHall	0	15	15.4
do.Pinself	0	18.3	18.5
doPZSchl.	0	30.5	31.5
doSchmirg	0	8.3	8.6
do.FrkSch	0	2.75	2.8
doSmyr.T.	0	1.7	—
doZyp&W	0	125	122
doThürMt	0	16	15.5
do.Ultram	0	22.23	24
Viktoriaw	100	4.1	4.1
VogTelDr	0	2.87	3
Vogt&Wo	0	8.25	8.25
VgtlMasch	0	2.8	3
do. V.-A.	0	1.9	1.8
do. Tüll	0	9.4	10.5
VolkstAPz	0	7	7.25
VorwBlf.S	0	2.75	34
Vorw.Port	0	24	24
Wanderer	150	10.75	11
WarstGru	50	6	6
WassGels.	0	52.5	53
WegelRuß	0	3.5	3.5
Wegel&H.	2M	7.4	7.5
Wender.p.	40	4.5	4.5
Werasb.K	0	7.8	7.8
Wersch.W	2M	146	147
WeserAG.	0	7.5	8
Wessel L.	0	6.8	12.25
WesterAll	0	20.6	22.75
Westfal.E	50	6.8	6.9
WstfDrHa	1,5	63.9	64.25
doDDrbtL	0	20	19
doKupfer	0	6.4	6.7
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	40	41.5
Wiel&Har.	0	22	22.5
Wiesl.Tw.	0	13	13.5
Wilh.hütte	0	7.7	7.8
WilkDamp	500	10.5	11.2
Wißn.Mot.	4000	12.1	12.1
Witt. Guß	30	37.87	38
WittkTief	0	10.5	11
Wolf	0	6.12	6.5
Wrede Mül	0	48.5	—
Wundert.	0	15.5	16
ZeitzMach	0	39.-	39.5
Zellst.Ver	0	2.9	2.9
do Waldh.	0	10.75	11
Zimmerm.	0	1.5	1.6
ZwickauM	0	1.3	1.4

Variable Kurse
23. 12. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1,03
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	63,875—64
Bank f. Elektr. Werte	7,62
Barmer Bankverein	1,6
Darmstädter Bank	13—13,1
Deutsche Bank	12,5—12,4
Disconto-Gesellschaft	17,2—17,25
Deutsch-Austral.	28
Hapag	27,25—27
Hamburg-Südamerika	41,5—41,75
Hansa	11 9
Kosmos	17,75
Norddeutscher Lloyd	4
Rolandia	11,2
Schultheiß-Patzenhof.	30—29,62
Adlerwerke	2,5
A.-G. für Anilin	26,75—27
AEG.	12,3—12,37
Aschaffenburger Zellst	26,125
Augsburger N. M.	27,75
Bad. An. u. Sod.	32,87—35,5
Bergmann Elektr.	18 75—19
Berlin-Anh.	4,2
Berl. Masch.	17,125—17
Bing	3,62—2,6
Bochumer Gußstahl	90 89,5
Charl. Wasserw.	30,875
Chem. Griesh.	27,3—27,37
Chem. Heyd.	4,2—4,3
Daimler	3,2—3,25
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	21,625—21,12
Deutsch-Luxembg.	89,t—90,25
Dtsche. Kabel	—
Dtsche. Kali.	29,5—30,5
Dtsch. Masch.	7,625
Deutscher Eisenhandel	5,875
Dyn. Nobel	11,8—11,9
Eisenb. Vm.	9,5
Elberfeld. Farb	28,5—28,87
Elektr. Licht u. Kraft	8,5
Elektr. Lief.-Gesellsch.	87,25—88
Essener Steinkohlen	79,5
Feldmühle	82
Felten & Guilleaume	34,5—34
Gelsenk. Bergw.	92,5—93,5
Th. Goldschmidt	23,5—24
Görlitzer Waggon	4,3—4,4
Gothaer Waggon	—
Hackethal	3—3,1
Hammersen	20,62 20,5
Hannover Waggon	8,1
Harpener	125,5—126,5
Hartm. Masch.	5,9
Hirsch Kupfer	18,2—18,8
Höchster Farben	28,87 28,37
Hösch	78,25
Hohenlohe	25
Ph. Holzmann	5,5—5,5
Humboldt	25,875
Ilse	27,875
Gebr. Junghans	11,90
Kahlbaum	28,2—28,12
Kali Aschersleben	16,625-16,37
Karlsruhe Masch.	3,5
Kattowitzer Bergb.	26,75
Klöckner-Werke	62,5
Köln-Neuessen	81—80,25
Köln-Rottweil	13—13,12
Körting Gebr.	76-77,5
Krauß & Co.	3,75
Lahmeyer	13
Laurahütte	6,625
Linke-Hoffmann	10,9
Lorenz	.9—6,1
Ludw. Löwe	68,25
Mannesmann	68,25—68,75
Mansfeld	4,4
Dr. Meyer	0,6
Norddeutsche Wolle	68—68,12
Oberbedarf	12,625
Oberschl. Eisenind.	11
Oberschl. Koks	49,75—49,87
Orenstein & Koppel	19,25
Ostwerke	30,125—30
Phönix	59,12—60
Pöge El. Co.	1,375
Rhein. Braunkohlen	45,5—46
Rheinmet. V.-A.	9,5
Rheinsthal	56,37—56,62
Rhein.-Westf. Sprengst.	9—9,12
Rhenania	1,375
Riebeck Montan	47,5—47,75
Riedel	4
Rombacher Hütte	30,375
Rückforth	0,625
Rütgerswerk	18,5—18,75
Sarotti	2
Scheidemand.	21,87—22,5
H. Schneider	6,1
Schuckert	63,5
Siemens & Halske	76,25
Stett. Vulkan	14
Telef. Berlin	4,8
Verein. Schuhfabr.	2,8
Vogel Telegr.	3—3,1
Westeregeln	21,87—22,25
Zellstoff Waldhof	11,125—11
Zimmermann	—
Neu-Guinea	—
Otavi	27,5—27,37

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in RM)

	23. 12. G	23. 12. B	22. 12. G	22. 12. B
Amsterd. Rotterd.	169,49	169,91	169,69	170,11
Buenos-Aires	1,645	1,644	1,643	1,647
Brüssel-Antwerp.	20,87	20,93	20,97	21,03
Kristiania	63,02	63,18	63,22	63,38
Kopenhagen	73,96	74,14	73,76	73,94
Stockholm	113,05	113,33	113,04	113,32
Helsingfors	10,535	10,575	10,55	10,59
Italien	17,99	18,03	18,08	18,12
London	19,745	19,795	19,763	19,813
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	22,58	22,64	22,64	22,70
Schweiz	81,30	81,50	81,28	81,48
Spanien	58,38	58,32	58,[illegible]2	58,[illegible]6
Wien	5,907	5,927	5,907	5,927
Jugoslavien	6,335	6,535	6,30	6,32
Prag	12,705	12,745	12,69	12,75
Budapest	5,725	5,745	5,73	5,75
Sofia	3,045	3,055	3,055	3,065
Japan	1,608	1,612	1,608	1,612
Rio de Janerio	0,4 0	0,481	0,472	0,481
Lissabon-Oporto	19,68	19,72	19,68	19,72
Danzig	78,20	78,40	78,35	78,55

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	23.12	22.12
Dt. Werth. A. 6%		
1/10 — 50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0,90	0,925
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1,05	—.—
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	0,186	0,185
3% Landsch. Central	—.—	—.—
4% Sächs. Pfandbr. alte	—.—	—.—
3½% Sächs. Pfandbr. alte		—.—
3% Sächs. Pfandbr. alte	—	—.
4% Oester. Kronen	0,875	0,85
Oest. konv. J./J.	0,825	0,825
Oester. Silber	—	1,30
Oester. Papier	0,825	0,75
4½% Rumänen 1890 405 Mk.	—.—	—.
4% Türk. Bagdad I	11,62	10,75
4% Türk. Bagdad II	8,87	8,25
4½% Ung. St. 14	6,90	6,80
[illegible]	24,25	24,50
Allg. dt. Kleinb.	54,75	53,—
2,6% Südöst. Eb.	7,75	7,75
2,6% Südöst. neue	—	7,75
3% Maced. Gold	—.—	7,50
5% Tehuantepek	—	—.—
4½% Tehuantepek	18,12	-
Kosmos	18	17,50
Roland-Linie	11,12	11,10
Bank f. Thür.	8,50	8,50
Barmer Creditb.	0,275	0,27
Bayer. Vereinsbank	1,75	1,75
Dess. Landesbank	0,90	0,90
Sächs. Bank	50,50	51,50
Bohrisch-Conrad	2,—	2,
Anh. Kohlenw. VA.	26,—	20,—
Arenberg Bergb.	—	—.—
Askaniawerke	5,12	5,25
Augsb.Nürnb. Masch.	28,25	27,—
Berlin-Karlsruher Ind.	115,7	111,3
Berliner Masch.	16,9	16,70
Borna Braunkohlen	—.—	—.—
Brüxer Kohlen	—.—	—.—
Chem. F. Buckau St.	93,—	91,75
Christoph u. Unmack	6,50	6,87
Chromopapier-Najork	74	71,12
Consolidation Schalke	—.—	
Conti-Kautschuk	9,62	9,60
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,6	1,60
Dürkoppwerke VA.	12,87	12,75
Duxer Kohlen		
Eilenburg Kattun	21,50	22,50
Eisenmatthes	1,87	1,87
Erfurt. Mech. Schuh	1,20	1,2
Ebold u. Kießling	7,50	7,—
Gehe u. Co.	4,50	4,10
Genthiner Zucker	3,60	3,87
Großhandel für Getreide	1,9	1,3
Hammersen u. Co.	20,75	20,25
Harburg Gummi Phönix	2,12	2,10
Heine u. Co.	2,75	2,80
Hennigsdorf	1,40	1,30
Otto Hetzer	0,80	0,75
Hubertus Braunk.	44,25	44,25
W. Kaabe	1,10	1,10
Kevling u. Thomas	—.—	—.—
Krefeld Stahlw.		—.—
Kupferw. Deutschland	25,60	25,50
Leipz. Landkraft	8,—	7,80
Leutke A.-G.	0,625	0,645
Lippische Werke	0,425	0,45
Magdeb. Gas	5,40	5,40
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	88,75	85,
Masch.- und Kranbau	2,80	2,80
Mauls Kakao	0,60	0,45
Meerane Kammg.	5,90	5,75
Mag. Mühlenb. u. Ind.	1,625	1,825
Muldenthal	0,015	0,015
Neckarwerke	—	80,
Ostdeutsche Hefe	0,45	0,425
W. Polack	2,20	2,25
Presto	10,10	10,—
Preußengrube	37,50	37,50
Rathenow Dampfm.	1,25	1,30
Rathgeb Waggon	6,12	6,25
Rhein. Zucker	1,75	1,75
Rh.-Westf. Bauind.	0,975	0,975
Salzdetfurth	24,62	21,87
Schedewitz Kammg.	—	—.—
Star Stoker	0,45	0,45
Sprengst. Carbonit	86,—	85,—
Stadt u. Rölle	17,—	16,75
Stock Motorpflug	1,70	1,70
E. Tad	2,50	2,50
Thale Eisen	—	—
Thür. Elektr. u. Gas	4,80	4,80
Thür. Gas Leipzig	10,50	10,37
W. Harzer Portl. C.	2,70	2,62
do. Jutesp. Alt. B.	12,25	12,—
Ver. Lausitzer Glasw.	28,50	29,—
W. Schubi Bern. W.	2,80	2,75
Wernsh. K. VA.	7,80	7,80
Wotan-Werk	4,50	4,40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412242-10/fragment/page=0004